Mittwoch, 24. Juli. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7407. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**London, 24. Juli. Unterhaus. Peel weist auf die Jesuiten-Ausweisung in Deutschland hin und stellt die Anfrage, was die Regierung betreffend das Gesetz von 1829 über den Aufenthalt der Jesuiten in England zu thun beabsichtige. Gladstone erklärt, die Regierung müsse es ernstlich überlegen, bevor sie das seit dem Erlaß noch nie angewandte Gesetz ausführe; er stellt Peel anheim, auf dem Interpellationswege eine Debatte herbeizuführen.**

**Versailles, 24. Juli. Die Nationalversammlung setzte die Berathung des Zolltarifs fort und nahm die vorgeschlagenen Gewebezölle en bloc an: ferner genehmigte sie den ersten, alle Tarifbestimmungen umfassenden Artikel der Steuervorlage in seiner Gesammtheit mit 317 gegen 235 Stimmen.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. Juli. Im Unterhause wurde die Pension für die Wittwe des ermordeten Vice-Königs von Indien, Lord Mayo, einstimmig bewilligt. — Aus Nottingham wird gemeldet, daß der dort tagende Congreß der Internationalen gestern seine Sitzungen beendigt hat. Derselbe nahm den Antrag an, wonach der Congreß für England die Förderung eines Föderativsystems mit localen Parlamenten beansprucht; die Versammlung beschloß ferner, die Irländer zur Mitwirkung bei den von ihr verfolgten Bestrebungen aufzufordern.

Newyork, 23. Juli. Bei einer in St. Louis abgehaltenen Volksversammlung hielt Senator Schurz eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die jetzige liberale Bewegung einen Umschwung bedeute, welcher die bisherigen demokratischen und republikanischen Parteien absorbiren, den Süden mit dem Norden aussöhnen und eine Umgestaltung der Verwaltung herbeiführen werde. Schurz bekämpfte die Candidatur Grant's und unterstützte lebhaft diejenige Horace Greeley's. Schließlich verlas Redner einen Brief Greeley's, worin dieser für den Fall seiner Wahl eine vollständige Reform der Civilverwaltung verheißt.

## Danzig, den 24. Juli.

Die Regierungsorgane lassen es an wortreichen Angriffen gegen Ultramontane und Jesuiten nicht fehlen. Dieses Eifern, Schelten und Hetzen beginnt die ruhigen, besonnenen Liberalen bereits zu verstimmen und um so mehr, als die Thaten weit hinter den Worten zurückbleiben. Wenn wir, sagt die „Schles. Ztg." mit Recht, die zum größten Theile höchst unerquicklichen Aeußerungen, die in der Sonntagsnummer der „N. A. Z." z. B. in fünf aufeinander folgenden Artikeln in geringer Mannigfaltigkeit vertheilt sind und immer dasselbe Thema variiren, als Inspirationen der Staatsregierung betrachten sollen, so möchten wir doch an das Dichterwort erinnern: „Der Worte sind genug gewechselt, laßt endlich uns die Thaten sehen." Dem Geplänkel der „Germania" und „Schles. Volkszeitung" solche Aufmerksamkeit zu widmen, wie es in den Spalten des Regierungsorgans geschieht, ist für die Stellung eines solchen Blattes vollständig unwürdig. Wir wünschen vor allen Dingen Aufschluß von der Regierung darüber zu erhalten, wie sie ihr Rechtsgebiet gegen die Angriffe jeder kirchlichen Anmaßung künftig sicherstellen wird.

Die französische Nationalversammlung steuert mit Dampfkraft der Vertagung entgegen. Die letzte Schwierigkeit, die Debatte über die Rohstoffzölle, ist beseitigt und Thiers' Willen in Erfüllung gegangen: Frankreich binnen Kurzem mit einer chinesischen Mauer umgürtet sein. Und nur um das Geld des Weltmarktes für die Anleihe zu erhalten, soll diese Mauer durchbrochen werden. Europa wird von Thiers vor den Kopf gestoßen; Frankreich kündigt seine Handelsverträge und eben dieses nämliche Europa soll Frankreich sein Geld leihen in dem Momente, wo dieses sich absperrt und sich anschickt, ein Pfahl im Fleische der Industrievölker zu werden. In derselben Kammersitzung, in welcher Thiers dem Schutzsystem den Sieg erfocht, hielt er auch eine Schutzrede für erhöhte Kriegsbudgets und wüthete gegen Herrn de Meaux, weil dieser zu verstehen gab: Wenn ihr schutzzöllnern und zugleich rüsten wollt, wo sind eure Allianzen, wer wird euch zu solchem Vorgehen Geld borgen?. . Die „Debats" äußern über solches Verfahren: „Da haben wir eine Steuer, die allgemein verurtheilt und unannehmbar erachtet ist; sie wurde von drei Budget-Ausschüssen und von der Tarif-Commission verworfen; dreißig bis vierzig Sitzungen wurden verwendet, um ihre Nachtheile zu zeigen und sie zu beseitigen; nicht eine einzige Rede wurde gehalten, welche nicht die unheilschwangeren Folgen dieser Steuer in volkswirthschaftlicher und politischer Hinsicht herausstellte. Fragt man die 750 Deputirte einzeln, so findet man von zehn kaum einen, der nicht eingesteht, das Gesetz der Regierung sei abscheulich, unpractisch, schlimm; und dennoch hat eine ganze Partei der National Versammlung dieses Gesetz mit einem Jubel votirt, der fast an Begeisterung grenzte. Sind solche Scenen, durch die sich eine Partei, eine Kammer, ein Land um Ansehen und Achtung bringt, nicht zu beklagen? Mögen die Häfen von Marseille und Bordeaux wüst werden, die Webestühle von Lyon still stehen, mögen Hunderttausende kleiner Gewerbe der Pariser Industrie desorganisirt werden: das kommt für die Linke wenig in Betracht; ihr liegt mehr daran, der Rechten eine Niederlage zu bereiten. Welcher Leichtsinn muß in Frankreich herrschen, wenn sich eine ganze Partei dazu hergiebt, ihren volkswirthschaftlichen Ansichten zum Hohn die Lebensfragen der Industrie und der Arbeiterklassen so auf die Todtenbahre zu legen!" Wie man sieht, giebt es doch noch Franzosen, welche die Sache richtig ansehen; aber in diesem Augenblicke sind diese Einsichtigen in der Minderzahl, sie finden bei der Regierung und ihren Stützen taube Ohren; doch es wird eine Zeit kommen, wo dem Volke die Augen aufgehen werden.

In England scheint man sich bereits mit den der französischen Zollpolitik gegenüber zu ergreifenden Repressalien zu beschäftigen, namentlich mit einem Verbot der Steinkohlen-Ausfuhr, wobei auch vielleicht die Befürchtung maßgebend sein mag, welche trotz aller wohlgeordneten Enquete-Commissionen die englischen Gemüther hin und wieder beschleicht, daß der Steinkohlenreichthum des Landes, Englands schwarze Diamanten, für den ungeheuren und immer noch steigenden Consum nicht ausreichen möchten. Es erhellt dies am besten daraus, daß man auch Deutschland gegenüber an eine solche Besteuerung denkt, welche natürlich für die Dauer des bestehenden Handelsvertrages nicht zulässig ist.

In Spanien trägt man dem Königspaare den Jubel des Volkes über die glücklich abgewendete Gefahr entgegen. König Amadeus ist am Sonnabend unter enthusiastischer Begrüßung der Bevölkerung, welche die Straßen dicht erfüllte, nach dem Seebade Santander abgereist. Nach den Telegrammen der amtlichen Madrider Zeitung ist die Reise bis Valladolid glücklich von Statten gegangen. Die Königin war mit den Kindern im Escurial eingetroffen. Auf allen Stationen wurden dem Monarchen die lebhaftesten Freudenbezeugungen zu Theil und scheint sich somit die Voraussicht zu bestätigen, daß das Ereigniß zunächst wesentlich zur Befestigung seines Thrones beitragen wird. Namentlich ist der castilianische Stolz über die Erbärmlichkeit der Mörder empört, welche selbst die Königin nicht schonten. Ueber den Character des Attentats liegen Details noch nicht vor. „Imparcial" theilt nur mit, daß bei einem der Mörder viel Geld gefunden sei und die Antecedentien der anderen außer Zweifel ließen, daß dieselben Werkzeuge eines politischen Complots gewesen seien. Vielleicht hat man den Einfluß der königlichen Reise in Bezug auf diese Wahlen gefürchtet. Ein Wahl-Circular des Minister-Präsidenten an die Gouverneure der Provinzen hält fest am Princip: Freiheit durch die Freiheit, verzichtet auf alle officiellen Candidaten, verbietet die Wahleinmischung der Beamten; zeigt, was die Regierung bisher geleistet und entwickelt, was sie weiter leisten will. Das republikanische Directorium, dessen Aufruf zu einer allgemeinen Landesversammlung so geringen Erfolg gehabt hat, daß sich diese wegen Mangels der nothwendigen Mitgliederzahl nicht constituiren konnte, wird auch ein Wahlmanifest erlassen.

## Deutschland.

△ Berlin, 23. Juli. Die Ministerien haben bereits selbst, theils die zunächst untergeordneten Behörden die Vorarbeiten für die mit dem 21. October wieder beginnende Kammersession treffen lassen, wobei es sich zunächst um Ausführung der vor der Abreise des Kaisers nach Ems bereits festgestellter Beschlüsse handelt. Wir können mit vollständiger Gewißheit melden, daß dem Hause der Abgeordneten gleich nach dem Beginne seiner Thätigkeit der preußische Staatshaushaltsetat für 1873 vorgelegt werden wird und es wird sich dabei bald zeigen, ob die vielfach geäußerten Wünsche zur Erhöhung nothwendiger Ausgaben, ob namentlich der Etat der Unterrichtsverwaltung für einen Staat der Intelligenz angelegt und berechnet ist. Herr Minister Dr. Falk ist ja bereits seit dem 22. Januar d. J. im Amte und jedenfalls in der Lage gewesen, die Bedürfnisse seines Ressorts zu würdigen und die darauf ruhenden Forderungen auch festzuhalten. Wenn man bedenkt, was Altenstein nach 1816, da Preußen, zumal nach dem großen Befreiungskriege, ein armes Land war, für den Unterricht aufzuwenden vermochte und dabei noch manchen entscheidenden Widerspruch zu überwinden hatte, der wird sich sagen müssen, daß in der Gegenwart der öffentliche Unterricht reich und glänzend ausgestattet sein muß. Das Haus der Abgeordneten erhält also sofort ein gut Stück Arbeit. Die Annahme, daß man vorab die Kreisordnung durchberathen, dann die Session schließen, die neue unmittelbar darauf folgen und mit der Vorlegung des Staatshaushalts-Etats gleich inauguriren werde, hat keinen Halt, zumal wenn man erwägt, daß die „Herren" oder das Herrenhaus die Kreisordnung sehr langsam und bedächtig berathen und möglichst auf die lange Bank zu schieben suchen wird. Inzwischen kann doch das Haus der Abgeordneten unmöglich müßig bleiben, weshalb die Beschäftigung mit dem Budget doch sehr nahe liegt. Auch wünscht die Staatsregierung das Budget für 1873 schon vor dem Ablaufe des Jahres 1872 erledigt zu sehen. Die näheren Verhandlungen über das Budget wie über die damit im Zusammenhange stehende Gewährung von Localzulagen an die Beamten der Civilverwaltung dürfte erst um die Mitte des kommenden Monats nach der Rückkehr des Geheimen Finanzraths Hoffmann von seiner Urlaubsreise nach Berlin wieder aufgenommen werden. — Gutem Vernehmen nach soll dem Reichstage in der nächsten Session das begehrte Material für den Flotten-Gründungsplan vorgelegt werden und es hat die Admiralität deshalb schon die erforderlichen Einleitungen getroffen. Man erinnert sich dabei der Auslassungen, die der Chef der Admiralität im Laufe der vorigen Session gemacht hat. — Die früher hinsichtlich der Befugnisse der Missionsprediger getroffenen Anordnungen sind einer Revision entgegengeführt und was durch Duldung oder Gehenlassen sich als Gebrauch oder besser Mißbrauch eingeschlichen hat, in die rechten Wege feststehender Vorschrift gelenkt worden. Auf diesem Gebiete ist unendlich viel zu thun und aufzuräumen, zumal die Unordnung bereits vor mehr als zwanzig Jahren eingerissen ist und die innere Mission gerade so, wie gegen die Mitte des vorigen Jahrzehnts das innere Düppel gleichsam zu den Regierungsprinzipien gehörte. Der Cultusminister Otto v. Raumer brachte jene Mission in ein System, an dem Bethmann-Hollweg nicht rüttelte und das von Mühler weiter cultivirt wurde. Die Saat ist jetzt zum Nachtheile der Staatsgewalt aufgegangen und es ist immerhin gut, daß dieselbe jetzt ihre Rechte voll und ganz wahrnimmt, vorausgesetzt, daß es in der gehörigen Weise geschieht und keine Zugeständnisse gemacht werden. — So viel Mühe sich auch die großen Bankhäuser mit der neuen französischen Anleihe geben, so wenig Anklang findet diese bei dem großen Publikum, das in der That auch gut thun möchte, sich fern zu halten, da bei der Unsicherheit französischer Zustände überhaupt leicht, wenn auch vorübergehende Schwankungen eintreten könnten, welche der kleinere Capitalist nicht ertragen kann. Dazu kommt, daß jetzt im Lande so viele und gute Gelegenheit zur Capitalsanlage vorhanden ist, daß man wirklich nicht in die Weite zu schweifen braucht. Eigenthümlich ist es übrigens, daß Deutschland selbst die Mittel zur eigenen Befriedigung nicht liefern soll. Umgekehrten Falles würde es wahrlich in Frankreich Niemandem einfallen, Geld nach Deutschland zu schicken. — Daraus, daß der Bau des neuen Central-Cadettenhauses in Lichterfelde bei Berlin vorläufig eingestellt worden, ist keineswegs zu schließen, daß derselbe aufgegeben wird. Das Kriegsministerium wird in nächster Session seine dahin gesandte For-

---

## Z Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

### Die Thiere und ihre Jagd.

Eine eigentlich landwirthschaftliche Ausstellung ist mit dieser polytechnischen nicht verbunden oder soll erst, wie das ja auch in der Natur der Sache liegt, während weniger Tage im nächsten Monat stattfinden. Dann wird man vielleicht Gelegenheit haben, den großen Reichthum an Viehsorten aller Art in lebendigen Exemplaren übersichtlich kennen zu lernen, der auf dem russischen Boden gezüchtet wird. Der podolische Ochse, die Pferde der Kosaken, der Tartaren, der Turkomanen und vom Kaukasus, das Schaf endlich von Astrachan, aus der Krimm und den Steppen, gleichmäßig berühmt als Wollträger und Fleischbilder, die Ziege der südlichen Gebirge, welche ihr zartes, seidenweiches Haar liefert zu den feinen, festen Geweben, welche unsere Luxusindustrie so sehr liebt, diese werden oder könnten wenigstens dann alle im Park sich zusammenfinden. Es giebt ja noch unzählige Arten und Sorten mehr, wir wollten nur an diejenigen erinnern, die weltberühmt sind, um zu zeigen, wie verschwenderisch ausgestattet das russische Reich auch auf diesem Gebiete ist. Aehnlich wäre das der Fall, wenn man die wilden Thiere seiner Wälder und Gebirge zusammenstellen könnte. Das gäbe einen zoologischen Garten ersten Ranges, dem weder Löwe noch Bär, weder Panther noch Strauß, weder Wallfisch noch Pelikan fehlen würde.

Beides ist nicht möglich, und doch gewährt diese Abtheilung einen interessanten Ueberblick über den Thierreichthum Rußlands und die Industrie, welche er hervorgerufen hat. Ein Hauptpavillon, eine Rotonde mit zwei Armen, enthält die Gesammtdarstellung des Thierlebens, ringsumher in kleinern Häuschen und im freien Garten schließt sich manche Einzelnheit an diese ergänzend an. Die Bewohner des Meeres eröffnen dieselbe. Das riesige Knochengerüst eines ungeheuern Wallfisches liegt auf dem Rasen, der mit den weitmaschigen Netzen der Fischerei des Caspischen Meeres umfriedigt ist. Netzwerk umspannt überhaupt in den verschiedensten Formen und Eigenheiten, wie es der Jäger des Störs, des zarten delikaten Sterlett der Wolga, der des Don oder Dnieper, der an der Newa auf die fetten Lachse lauert und der von dem eisigen Archangel zu seinem Handwerk bedarf, dieses Gebiet mit seinen feinen durchsichtigen Gestricke. Daneben steht das kleine Boot, in dem der Wallfischfänger seinem Wilde folgt, es umgeht, erlegt, darin liegen die Harpunen, die Beile, Speere, das ganze Handwerkszeug, daran die Winde, mittelst welcher der schwere, fette Geselle geborgen wird.

Auch der eine Arm des Pavillons gehört ausschließlich dem Fische, seinem Fange und seiner Verwerthung. Das Thier selbst konnte man nur in künstlichen Präparaten zeigen, diese finden wir aber sehr reichhaltig vor. Die Fische vom Don, der gefräßige Hay, der Sterlett mit seinem Stachelrücken und viele kleinere Arten bis auf den simpeln Hering hat man in ihren natürlichen Häuten so kunstvoll ausgestopft, daß hier die Natur mit Ausnahme der Beweglichkeit der flinken Schwimmer treu wiedergegeben erscheint. Die Waffen, mit denen der Mensch diesem Wilde beikommt, liegen daneben, das sämmtliche Fischereigeräth, alle Apparate des Heringsfangs, Bilder und Zeichnungen endlich, welche uns die Arbeiten des Wallfisch-, des Herings- und des Robbenfängers verdeutlichen. Selbst die groben wasserdichten Kleider der kühnen Meerfischer können wir, und zwar in Originalen, prüfen.

Der Uebersicht würde indessen ein Wesentliches fehlen ohne die Producte, welche der Mensch als Ertrag seiner Arbeit aus diesen Fängen zieht. Das sind zunächst die gesalzenen und geräucherten Fische, das ist dann der Caviar, die in kleinen Fäßchen der Prüfung der Nase, wohl auch des Gaumens geöffnet dastehen. Um den letzteren zu versuchen, haben wir in einem der eleganten Tractire Moskaus wohl später eine bequemere Gelegenheit; auch der geräucherte Lachs, der von Petersburg herkommt, im Austausch für den leckeren Sterlett, den man mit jedem Nachtcourier dorthin sendet und der feinen, fetten, fleischigen Heringe werden uns hier frisch und vortrefflich in jedem Restaurant geboten. Aber die Häute und Felle der großen Seethiere, zart, schmeidig, fest und absolut wasserdicht, müssen wir hier in Augenschein nehmen, ebenso den Thran, das Fett, das Oel, welche aus den Fischen gezogen werden. Manches fehlt in dieser Uebersicht, so konnten wir weder Fischbein noch Wallrath, weder die Wallroßzähne, das Elfenbein des Meeres, noch den Leberthran finden, welchen letzteren wir aber wohl besser in der Apotheke der Ausstellung aufsuchen. Dagegen mangelt nicht die kostbare Hausenblase und eine Anzahl anderer Fischblasen in ihrer bekannten industriellen Verwerthung. Das kleine Gevölk des Wassers lebt aber wirklich vor unsern Blicken in einer sehr großen Zahl gut ausgestatteter Aquarien, ganz vortreffliche Moskauer Arbeit, die an Molchen, Eidechsen, Fischen und kleinen Wasserthieren jeder Art bis auf die seltensten, buntesten, curios geformten Spezien alles Mögliche enthalten. Besondere Anerkennung verdient die Sorgfalt, mit welcher die Fertiger die Pflanzen für ihre Behälter auswählen. Es werden nur solche genommen, welche in dem Element, in das man sie künstlich verpflanzt, ihr Gedeihen finden. So grünt und wächst die Vegetation, während die Thiere sich ebenfalls dadurch wohlbefinden, denn beides steht in nothwendiger Wechselwirkung zu einander. Unsere Aquarienmacher, welche oft Moose und allerlei ungehöriges Zeug willkürlich ungeprüft in die Wasserbehälter packen, dadurch dieselben trüben, wenn nicht vergiften, und so deren Bewohner tödten, sollten sich das Verfahren ihrer russischen Collegen zum Beispiel nehmen.

Im weiten Mittelraum sehen wir die Thiere des Waldes, die wilden Bestien der Wüsten, die friedlichen Bewohner der Steppenweiden vor uns. Die einzelnen ausgestopften Exemplare derselben können unsere Aufmerksamkeit nur wenig abziehen von der kostbaren Fülle jener Stoffe, welche sie dem Kürschner, dem Gerber, dem Riemer liefern. Rußland ist das Land der Pelze, nicht nur in dem Sinne, daß es selbst die größte und ausgesuchteste Menge feiner und gewöhnlicher Pelzthiere besitzt, sondern auch in dem des ungeheuersten Pelzconsums, welcher natürlich auch die ausländischen, besonders amerikanischen Felle massenhaft in's Land zieht und bei dem enormen Luxus, der in dieser Beziehung hier getrieben wird, die feinsten und werthvollsten Stoffe im eigenen Lande verarbeitet. Wenn wir also auch in Bezug auf das Material nicht auf Rußland allein angewiesen sind, so kann doch seine Zubereitung, soweit sie hier auf der Ausstellung in Betracht kommt, als eine ausschließlich russische Industrie betrachtet werden. Das Fell des Bären nimmt den Hauptplatz im Centrum der Rotunde ein. Pelze von acht verschiedenen Bärenarten, die langen seidenweichen Haare von dunkelgrauer, brauner und schwarzer Farbe hängen in großen prächtigen Fellen rund um den Mittelpfeiler, daran reiht sich der kostbare graue sibirische Fuchs, das silbergraue sibirische Reh, der Bisam und die wilde Katze, beide aus jenem weiten kalten Lande, das schneezarte Fell des Schwans aus Livland und die tigerartige wilde Katze, die ebenfalls aus dem hohen Norden stammt. Die Bereitung dieser Felle (von Grünwald in Riga) ist ganz vortrefflich, das Leder mild, weich, elastisch, die Haare sanft, zart, glänzend. Die kleineren und kostbareren sibirischen Pelzthiere, der königliche Hermelin, der Zobel, die modernen Marderarten, Grauwerk, die Unzahl von Füchsen, deren Haar fast alle Schattirungen in gelbbraun und grau aufweist und neben diesen Bewohnern des eisigen Nordens das asiatische Bisamthier, von dem sogar einige Exemplare der großen Ratten mit den breiten strengriechenden Schwänzen, mit denen in der Tasche jedes Türkenweib ihren Dunstkreis verpestet, dieses kleinere Sortiment edler Pelzträger hat in gleicher Vollkommenheit Sobolew aus Moskau zusammengestellt. Schönere und kostbarere Pelze wird man kaum anderswo vereinigt sehen können, denn nicht allein steht der Boden des russischen Reiches als Heimath für Pelzthiere in erster Linie, er findet nur im hohen Norden Amerikas einigermaßen Concurrenz, auch der Bedarf an Pelzen ist in Rußland ein so ungemein starker, der Luxus in diesem Artikel ein so großer, daß der russische Pelzmarkt wegen der hohen Preise, die er zahlt, die Felle aller Welttheile, natürlich in hervorragender Weise die amerikanischen, trotz des hohen Eingangszolls, vereinigt, und eine nahezu vollständige Uebersicht über die Fourrüre der ganzen Welt bietet. Ueber dem edlen Wild, den kostbaren Raubthieren dürfen wir aber den russischen Schafpelz nicht übersehen, jene feingelockte Wolle aus der Krimm, die atlasartigen schwarzen Astrachaner und die verschiedenen anderen Sorten von tüchtigen Schafsfellen aller Farben, die bei uns weniger bekannt, hier aber als eine gute zweckmäßige Waare ihrer großen Wärme wegen sehr geschätzt und viel getragen werden. Von den ordinären Pelzen zu billigen Preisen, welche jeder gemeine Mann in Rußland trägt, hat man leider keine Proben ausgestellt,

derung besser begründen und denn auch die begehrte Bewilligung erhalten, höchstens tritt eine Verzögerung, welche bei einem so weit aussehenden Baue nicht einmal recht in das Gewicht fällt, ein. Zudem sind ja die Cadetten jetzt gut untergebracht.

— Der Cultusminister hat in Angelegenheit der weltlichen Schulinspection in der Provinz Posen eine Verfügung an den Oberpräsidenten Grafen von Königsmark erlassen. Es wird in derselben der Ober-Präsident beauftragt, alle diejenigen Maßregeln, zu denen das durch die abgehaltenen außerordentlichen Revisionen erzielte Resultat Anlaß bietet, anzuordnen und die Ausführung derselben zu überwachen. Es wird anerkannt, daß die Berichte der Revisoren ein reiches Material zur Darlegung der großen Schäden, an denen das Elementar-Schulwesen der Provinz krankt, sowie zur Beurtheilung einer Reihe von Schulinspectoren und Lehrern gegeben haben. Diese Schäden und Mängel bestehen 1) in der systematischen Vernachlässigung des Unterrichts in der deutschen Sprache und der Benutzung der Schulen zur Polonisirung der Deutschen in der Provinz Posen, 2) in der Ueberfüllung der Schulen und in dem Mangel an genügenden Schullocalen, 3) in dem damit in Zusammenhang stehenden unregelmäßigen Schulbesuche, 4) in der mangelhaften Besoldung der Lehrer. Um nun diesen angeführten Uebelständen abzuhelfen, wird die Anstellung der weltlichen Kreis-Schul-Inspectoren für durchaus nöthig erachtet. Dieselben sollen ein jährliches Gehalt von 1000 Thlr., 400 Thlr. Pferdegelder und 1 Thlr. Zuschlagsdiäten für jeden Reisetag erhalten. Die evangelische Confession soll kein Hinderniß, unter Umständen sogar in Anbetracht der augenblicklichen Verhältnisse eine Empfehlung für diese Stellen sein. Die commissarische Anstellung der Kreis-Schul-Inspectoren soll sofort, sobald und insoweit sich geeignete Persönlichkeiten finden lassen, erfolgen, und wird demnach die k. Regierung zunächst zu ermitteln haben, welche Personen geeignet zur Uebernahme dieser Stellen sind. Jede Schule soll jährlich mindestens 2 Mal revidirt, es soll schnell dem Mangel an Schulen abgeholfen werden. Zur Verbesserung der Lehrergehälter in der Provinz sind 22,000 Rthlr. ausgesetzt. Woran es unter den jetzigen Verhältnissen besonders noch fehlt, das sind Personen, welche geeignet und geneigt wären, das Amt der Schulinspectoren zu bekleiden. Es würden dabei vornehmlich tüchtige Pädagogen von altkatholischen Ueberzeugungen berücksichtigt werden, und würde die hiesige Regierung sicher auch derartige Persönlichkeiten aus der Provinz Schlesien als Schulinspectoren aufzustellen gern geneigt sein.

— Amtlichen Berichten aus Iserlohn zufolge dauern die Erdsenkungen daselbst fort. Es dürfte sich demnächst die Nothwendigkeit herausstellen, eine gefährdete Kirche zu schließen.

— Der Dampf-Aviso „Pommerania" ist am 21. d. mit der Commission zur Erforschung der deutschen Meere von Kiel aus in See gegangen.

Luxemburg, 20. Juli. Die aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten fangen nun an, sich auch auf unser Ländchen zu werfen. Das war vorauszusehen, obgleich wir von der Sorte schon mehr als genug hatten. Vermuthlich wird nun bald das prachtvolle bischöfliche Convict bevölkert sein und unser Athenäum, das ohnehin schon halb und halb in der Gewalt unserer Dunkelmänner ist, wird in dieser höheren Lehranstalt der Jesuiten aufgehen. Auch in Diekirch sind die Jesuiten schon um ein Grundstück eingekommen, das der Gemeinde gehört und das sie, Behufs einer dortigen Niederlassung, zu pachten beabsichtigten. Der Magistrat hat ihr Gesuch abgewiesen. Dagegen soll ihnen, wie verlautet, das alte Klostergebäude in Echternach, das in letzteren Zeiten vom Staat als Kaserne benutzt wurde, überlassen werden.

## Norwegen.

Christiania, 19. Juli. Gestern fand die Feier des tausendjährigen Bestehens des Reiches statt. Die Straßen und Schiffe hatten geflaggt und waren mit Laub und Blumen verziert. Auf dem Castel Arhus wurden die Kanonen gelöst. Abends fand ein großes Volksfest statt, zu welchem 30,000 Billete verkauft wurden. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein großes Feuerwerk. In Haugesund wurde das Harald-Denkmal feierlich enthüllt. Anwesend waren Prinz Oskar, als Stellvertreter des erkrankten Königs, der Minister Stang, Deputationen des Storthings, der Universität, des höchsten Gerichtshofes und der Norweger in Amerika.

## Schweiz.

* Genf, 20. Juni. Ueber die Berathungen des Schiedsgerichts wird absolutes Geheimniß aufrecht erhalten. Die Mitglieder des Gerichts lehnen jede Mittheilung über die Verhandlungen ab, angeblich, um jeder Beeinflussung der Beschlüsse durch die Presse vorzubeugen. Die Sitzungen finden jetzt alle Tage mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag statt.

## Frankreich.

Paris, 21. Juli. Die Annahme der Steuer auf die Rohstoffe und mit ihr die Rückkehr zum Schutzzollsystem, welche die Kammer gestern decretirte, hat in Paris nicht überrascht, da man im Voraus wußte, daß Thiers in Folge der Haltung der Linken den Sieg davontragen werde. Große Freude hat der Ausgang dieses langen Kampfes nicht erregt. Die Pariser Fabrikanten und Kaufleute, welche am letzten Freitage bei Thiers nochmals gegen die Steuer protestirten, sind voll Unmuth, und der Triumph, zu welchem die Republikaner Thiers gestern verhalfen, hat ihrer Sache jedenfalls nichts genützt. Gambetta scheint dies auch klar einzusehen, denn sein Journal, „Republique Française", macht heute ein sehr verlegenes Gesicht und sucht die Haltung ihres Herrn und Meisters dadurch zu entschuldigen, daß sie erklärt, man habe die Steuer auf die Rohstoffe nur deshalb bewilligt, weil keine anderen Hilfsquellen mehr vorhanden gewesen, um die für das Budget nothwendigen Gelder aufzutreiben, und daß der gestrige Beschluß keinen Bezug auf die Handelsfreiheit habe! Doch nicht alle Republikaner sind dem Beispiele von Gambetta gefolgt. Ein Theil derselben enthielt sich der Abstimmung, und Andere, wie Louis Blanc, Jules Favre, Laurent Pichat, Nacquet, Ordinaire, Pascal Duprat, Scheurer-Kerstner, Schoelcher, Tirard und Tollain, blieben ihren Grundsätzen treu und stimmten gegen eine Steuer, die sie für den Ruin der französischen Industrie halten und die es in der That auch ist. — Die Budget-Commission von 1873 hat gestern mit 10 gegen 8 Stimmen den Gesetzentwurf wegen Besteuerung auf Branntweinbrenner (bouilleurs de crû) angenommen. Der Antrag Belcastel, die Besteuerung der Kaffeewirthschaften, Café's chantants, wurde der Regierung überwiesen, um bei der allgemeinen Revision der Patente in Betracht gezogen zu werden. — Die große Revue in Longchamps ist verschoben und wird am 25. oder 28. d. stattfinden.

— Man schreibt aus Reims: Die Vorbereitungen für den Abmarsch der deutschen Truppen haben schon begonnen. Man erwartet den Befehl, das Kriegsmaterial nach Bar-le-Duc zu schicken. Sobald der Befehl des Generals Moltke angekommen sein wird, wird man die Lagerarbeiten beginnen. Es ist wahrscheinlich, daß man 4 Lager, jedes von 4000 Mann und 600 Pferden errichten wird. Im Departement der Ardennen werden 4000 Mann erwartet.

— Am nächsten Dienstag tritt in Paris eine Synode der französischen Lutheraner zusammen. Die Synode, von der Regierung einberufen und aus dreiunddreißig Mitgliedern bestehend, soll die durch Abtretung von Elsaß-Lothringen wesentlich verminderte lutherische Landeskirche reorganisiren. Vermuthlich werden auch da, wie in der reformirten Synode, Orthodoxie und gesunder Menschenverstand aufeinanderplatzen.

## Italien.

Rom, 19. Juli. Im Vatican wurde gestern die Jahresfeier der Proclamation des Dogmas von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes begangen.

## Spanien.

Madrid, 19. Juli. Ueber das Attentat schreibt man den „H. N." folgende Einzelheiten: Auf der Heimfahrt vom Jardin del Buen Retiro, einem Concert- und Gesellschaftsgarten am Prado, wurden Amadeo und Victoria in der Calle del Arenal von einer Mörderbande, die sich in einer engen Seitengasse zur Linken aufgepflanzt hatte, mit einer vollen Gewehrsalve empfangen. Der König erhob sich, nach den Attentätern ausschauend, seine Gemahlin beschützend. Auch der Adjutant, Brigadier Burgos, der im Wagen saß, deckte mit seinem Leib die Fürstin. Der Kutscher fuhr im Carrière davon. Noch zweimal hatte der Wagen den Kugelregen der in weiteren Seitengassen lauernden Banditen auf einer Länge von vielleicht 450 Schritt zu passiren. Wohlbehalten gelangten König und Königin im nahen Schlosse an. Ein Pferd, das eine Ladung in die Brust bekommen hatte, stürzte unter dem Thorgang des Palastes zusammen. Die Minister und wer sonst nach dem Palaste eilte, fand den König ruhig erzählend; die Königin hatte sich, gleichfalls ohne besondere Aufregung, zurückgezogen. Die Mörder standen inzwischen im Kampf mit den Polizeisoldaten, denen sich der Provinzial-Gouverneur Mata und Castellano, nach einigen auch der Adjutant Burgos, der aus dem Wagen gesprungen, zugesellt hatten. Mit Revolver, Büchse, Dolch und Todtschläger wurde gekämpft; von den Vertheidigern der Ordnung zwei leicht verwundet, von den Mördern einer schwer, der andere leicht getroffen, einer erschossen. Zwei wurden in einem Café, wo sie bei einer Tasse Kaffee ihr bleiches Gesicht und ihre Aufregung verrieth, gefangen genommen, ein anderer auf der Straße gepackt. Die Verhaftungen wurden sofort eifrigst betrieben; heute früh waren 26 Verdächtige, darunter sechs Weiber eingezogen. Es wäre besser gewesen, die Behörde hätte ihren Eifer vor der That nicht gespart. Es war dem Gouverneur Mata verrathen worden, daß ein Attentat auf Amadeo vorbereitet werde; die Nachforschungen bestätigten die Angaben des Denuncianten; man konnte die Verbrecher auf ihrem Gang von ihrem Versammlungsort, einer Kneipe an der Plaza Mayor, deren Besitzer unter den Gefangenen ist, nach der Calle del Arenal verfolgen. Es waren 14—16 Männer, welche sich in einzelnen Gruppen vertheilten und des kgl. Wagens harrten. Polizeiagenten in Civil beobachteten sie — aber den Befehl, sie festzunehmen, hatten sie nicht. Die Achtung der persönlichen Freiheit ist doch zu weit getrieben, wenn ein Leben in Gefahr steht! Die Entrüstung ist groß und aufrichtig. Die Königin, die dem Attentat mit ausgesetzt war, wird herzlich bedauert. Das Betragen des Königs macht den besten Eindruck; man rühmt seinen kaltblütigen Muth, seine Aufopferungsfähigkeit. Das Attentat, das den König aus dem Wege räumen sollte, hat ihm ein großes Terrain in den Herzen der Madrider gewonnen. Diese pilgern heute nach der Calle del Arenal, um die dicht gesäeten Kugelspuren zu betasten und zu untersuchen. In der Calle del Turco, an welcher der Königliche Wagen vom Jardin del Buen Retiro her vorüberkam, sind die Kugelspuren erhalten, welche die Ermordung Prim's zurückgelassen. Damals, da der König unbeirrt in Madrid einzog, mochte er sich sagen, daß er keine gefahrlose Tage antrete. Die böse Vorbedeutung jenes Ereignisses hat sich erfüllt. Aber die Stunde ist glücklich vorübergegangen.

## Danzig, den 24. Juli.

* Auf der Pommerschen Bahn kommt heute Nachmittag gegen ¾6 Uhr ein Extrazug aus Colberg hier an, welcher zunächst für die Badegäste jener Stadt arrangirt ist, jedoch auch auf allen Zwischenstationen Fahrgäste aufnimmt. Er bewilligt den Besuchern Danzigs einen Aufenthalt von 8 Tagen, während welcher mit jedem beliebigen Zuge die Rückfahrt angetreten werden kann. Die Pommersche Bahn sollte den Danzigern und Zoppotern nun auch nächstens Gelegenheit geben, dem Pommerschen Seebade einen Gegenbesuch zu machen. Von den dortigen Einrichtungen und ihrem Comfort könnten wir Manches lernen.

-n- Selonke's Theater hat sein Repertoire durch das Lustspiel „Sperling und Sperber" und die Gesangspossen „Doctor und Friseur", „Petermann geht zu Bett", „Mein Trompeter für immer", „Guten Morgen Herr Fischer" vermehrt. Die Aufführungen fanden ungetheilten Beifall, um so mehr, da in kurzer Zeit viel geschehen ist und das alte, ewige Einerlei mehr und mehr verschwindet. Herr Selonke hat seit einigen Wochen die Oberleitung seines Theaters in die Hände des hier als Regisseur wie als Komiker bewährten Hrn. Magener gelegt und ist bereits bemüht, ein tüchtiges Ensemble für den Winter herzustellen.

* Auf die Benachrichtigung, daß sich eine Zigeunerbande im Neustädter Kreise aufhalte, waren vom K. Polizei-Präsidium mehrere Beamte zur Aufsuchung derselben entsendet, um nach dem verlorenen Kinde des Gutsbesitzers Böckler zu Treuen zu forschen. Die Zigeuner sind aufgefunden, aber das Kind leider nicht.

‡ Die Vorstellungen im Broekmann'schen Circus und Affentheater werden am 5. August beginnen. Hr. Broekmann kommt direct aus Riga und bringt außer einer großen Zahl dressirter Hunde und Affen auch 15 javanische Pferde von nur 3 Fuß Höhe mit; darunter ist ein Miniaturpferd, das sogar nur 1 Fuß 10 Zoll hoch ist. Die interessante Thier-Gesellschaft zählt zu ihren außerordentlichen Mitgliedern noch einen fein dressirten Elephanten und einen dressirten Steinbock.

* Der Hr. Landrath fordert die Ortsvorstände des hiesigen Landkreises auf, die Ortseingesessenen vor dem Ankauf und dem Genuß der aus Amerika über Bremen hier eingeführten Speckseiten, in welchen Trichinen in großer Menge sich befinden, zu warnen, und bemerkt dabei, daß Verkäufer solchen Speckes mit einer Geldbuße bis zu 50 Rthlr. event. entsprechendem Gefängniß bestraft werden.

— Die „Werderztg." warnt vor einer Sorte Coupons, welche jetzt in hiesiger Gegend coursiren. Es sind dies die auf grüngemustertem Papiere schwarz gedruckten „Kupons zur Stamm-Actie Nr. . . . der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft, während der Bauzeit, nachdem die Actie voll eingezahlt ist." Auf der linken Seite steht quer gedruckt: „Dieser Kupon wird ungiltig, wenn dessen Geldbetrag bis einschließlich den 2. Januar 1875 nicht erhoben ist." — Ausgefertigt ist der Coupon von dem Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft. Berlin, 1. Mai 1867. Auf eine Anfrage bei dem „Verwaltungsrath" erfolgte die Antwort, daß, da die Bahn am 26. Juni 1870 vollendet, die Verzinsung aus dem Baucapitale aufhöre und die Coupons ihre Giltigkeit verloren haben, die Inhaber dagegen Dividendenscheine erhalten. Da nun aber die Reineinnahme des Betriebs-Semesters 1870 die Höhe, welche zur Einlösung des Dividenscheines der Stamm-Prioritäts-Actien erforderlich ist, nicht erreicht, so — „entfällt die Dividende für das II. Semester auf die Stammactien nicht."

— Dem Haupt-Steueramts-Dirigenten, Steuerrath Lohmann zu Marienwerder ist der Rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife verliehen worden.

χ Conitz, 23. Juli. Der von der hier stationirten Abtheilung des Eisenbahn-Bataillons vor Kurzem in Angriff genommene Oberbau der Bahnstrecke Conitz-Rittel (ca. 2 Meilen) ist bereits bis zum Dorfe Krojanten (ca. ¾ Meilen von hier) vollendet. Die Arbeiten mußten indeß, da die Schüttung des bedeutenden Dammes auf der Tour Krojanten-Rittel auf einzelnen Punkten noch nicht ganz zum Abschlusse gelangt war, seit einigen Tagen wieder eingestellt werden. Die Maurerarbeiten bei der Brücke über den Brahe-Berieselungscanal bei Rittel sind gleichfalls vollendet, die Brahebrücke hofft man in einigen Wochen herzustellen. — Bei dem Bau der letztgenannten Brücke ereignete sich in den letzten Tagen der vorigen Woche ein Unglücksfall. Ein Arbeitsmann fiel mit einer gefüllten Karre ca. 20 Fuß vom Gerüste und brach das Schulterblatt und einige Rippen. Man zweifelt an der Genesung des Verunglückten. — In der am 20. d. vor dem Provinzial-Schulrath Dr. Göbel abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten sämmtliche 10 Abiturienten des hiesigen Gymnasiums das Zeugniß der Reife. Dreien von ihnen wurde die mündliche Prüfung erlassen. Der Angabe nach studiren nur 3 (2 Theologie und 1 Medicin), 3 gehen zum Postfache, 2 zur Steuer, 1 zum Militär und 1 zum kaufmännischen Geschäfte. — Vor einigen Tagen sandte ein hiesiger Schneidermeister seinen Lehrling behufs Einkassirung stehender Forderungen aufs Land. Der Lehrling erhielt auf einem Gute einen 100-Thalerschein und sollte zur Einwechselung desselben in die Stadt zurückgehen, ist aber seit der Zeit verschwunden. — In der vergangenen Nacht wurde die Frau des hiesigen Stellmachers M. von Drillingen (3 kräftigen Knaben) entbunden. Mutter und Kinder sind wohlauf.

S. Aus dem Thorner Kreise. Der erste Kreistag vom 20. April d. J. hatte den Kreishaushalts-Etat für das laufende Jahr nicht berathen und feststellen können — siehe No. 7267 und 7279 d. Ztg. — weil der Landrath unterlassen hatte, den Mitgliedern die erforderlichen Vorlagen zugehen zu lassen. Dies war nun für den Kreistag vom 11. d. M. in soweit geschehen, daß die Ansätze in Einnahme und Ausgabe ziffernmäßig aufgeführt waren. Die Ausgabe schloß auf 19,040 Rthlr. ab, und da 4762 Rthlr. aus den Pachterträgen der Chausseen und einigen kleinen Nebeneinnahmen gedeckt werden, so belief sich die geforderte Umlage auf 14,278 Rthlr. Nun war aber ein relativ nicht unerheblicher Kassenbestand aus dem Vorjahre übernommen worden, über den jede Auskunft fehlte. Derselbe war dadurch entstanden, daß der im vorigen Jahre festgesetzte Etat nicht inne gehalten worden war. Ferner waren die Einnahmen aus dem Erlös der Jagdscheine im Betrage von ca. 200 Rthlr. jährlich in den letzten Jahren capitalisirt wor-

---

vielleicht um der prachtvollen Mustersammlung nicht einen Theil ihres Glanzes zu rauben, und doch wäre die Kenntniß dieses überaus starken Consumartikels hier sehr schätzenswerth, der Vergleich sehr lehrreich gewesen. Die Felle der Seehunde, welche die Bauern auf der Insel Runoe fangen und zur Verarbeitung nach Riga bringen, das Elenfell und der kurzhaarige schwarze Wolf dienen anderen Zwecken als denen der Pelzbekleidung, man macht Teppiche, Taschen und von Seehund eine Menge Artikel, welche absolute Wasserdichtigkeit fordern, daraus. Auch sie alle sind natürlich hier anwesend.

Neben den Pelzen steht gleichberechtigt die Lederbereitung Rußlands. Es ist darüber wenig zu sagen, was nicht allgemein bekannt wäre. Das ausgezeichnete Material, welches die Rinder der Steppen, der ungeheuern Weidegebiete Podoliens, die weiten Ebenen des mittleren cisuralischen Rußlands liefern, wird in seiner Güte, Dauer, Schmiegsamkeit noch gehoben durch den vollendeten Gerbeprozeß, einem Handwerk, in welchem das Land vielleicht nur von jenen nordwestlichen Districten unseres Vaterlandes an der belgischen Grenze übertroffen wird, wo Malmedi, Mastricht und jeder kleinere Ort der Gegend die Leder zurichten, deren Ruhm neben den russischen steht. Sehr interessant wäre es gewesen, wenn diese Gerberbezirke ihre Waare hierher geschickt hätten, um sie mit der einheimischen zu messen. Wahrscheinlich wäre das Urtheil dann dahin ausgefallen, daß man die Sohlen seiner Stiefeln in Mastricht, das Oberleder in Moskau kaufen müsse, um gut versehen zu sein. Jetzt bleibt hier die Alleinherrschaft der Russen unbestritten. Aber trotzdem erkennt man sofort, daß ihre Hauptstärke in der Bereitung der feineren Häute des Kalbes, des Pferdes beruht, man sieht dies schon aus der überwiegend größern Zahl der ausgestellten Oberleder, deren Milde, Schmeidigkeit, feiner Nerv und tadellose Glätte absolut nichts zu wünschen übrig lassen, von der angenehmen Beigabe des Geruches gar nicht zu reden. Man kann den Finger mit aller Kraft in diese elastischen Leder hineinbohren, ohne das leiseste Fältchen, die kleinste Narbe, die allermindeste Unebenheit in der feinen glatten Oberfläche zu entdecken, die sofort nach dem Drucke wieder in ihre Form zurückschnellt. Das ist bekanntlich eine entscheidende Probe und jedes der unzähligen Leder, welche hier umherhängen, und die Luft mit ihrem Wohlgeruch erfüllen, besteht dieselbe. Daß auch die Sohlleder von einer Qualität ersten Ranges sind, ist selbstverständlich. In Saffianen stellen sich einige Berliner Lederfabrikanten ebenbürtig neben die Russen, in guten Handschuhledern Alexander in Liegnitz.

Die Wollen und ihre Erzeugung nehmen nur geringen Raum ein; Rußland zeigt hier fast gar nichts, obgleich die Wollenzucht auch in diesem Lande eine recht bedeutende ist. Von auswärtiger haben wir nur mehrere schöne Proben pommerscher Zucht bemerkt. Ebensowenig oder eigentlich gar nicht findet man die sonstige Verwerthung der Säugethiere repräsentirt, das Fleisch in den verschiedenen Arten seiner Conservirung von einfachem Pöckel und der Wurst bis zu jenen feinen Conserven, in die man ganze Diners hinein bannt, zu beliebigem spätern Gebrauche. Auch Talg und die anderen Fette konnten wir nicht entdecken, ebensowenig Horn und Knochen. Eine große Anzahl trefflicher Thierköpfe aus dem Moskauer Museum zierten entsprechend die Wände.

Dem kleineren Gethier, darunter zunächst den Vögeln, gehört der andere Ausläufer des Pavillons. Das Vogelwild des Landes ist nicht minder reichhaltig, nicht minder edel, wenn auch nicht so kostbar und gut zu verwerthen wie Fische und Säugethiere. In gut ausgestopften Exemplaren bietet uns dieser Raum eine Uebersicht von den mächtigen Adlern, die auf den Felsen des Ural und Kaukasus horsten, bis zu den delicaten Schwimm- und Sumpf-Vögeln, den Schneehühnern, Schnepfen, den Schwänen, welche ihres Pelzes wegen erlegt werden, den Fasanen, deren ursprüngliche Heimath, die Ufer des Phasis, an die russische Grenze reicht. Zu besonderer Unterhaltung dienen den Besuchern einige Vogelautomaten, ein Hahn, der mit den Flügeln schlägt und dazu kräht, ein kleines allerliebst zwitscherndes und trällerndes Vögelchen, welches sich auf seinem Blumenast so natürlich bewegt, daß man es auf drei Schritte Entfernung für lebendig halten muß. Solche Curiositäten liebt man hier sehr und bezahlt sie enorm, um die Salons damit zu schmücken. Weit besser, zahlreicher und interessanter ist die Uebersicht über Käfer, Schmetterlinge, Würmer und andere kleine Thiere, welche in vielen vollständigen, wissenschaftlich geordneten Sammlungen, in einer großen Anzahl ausgezeichneter Kupfertafeln und anderer Abbildungen anwesend sind. Dabei fehlt auch nicht der sämmtliche Apparat um diese zu fangen, aufzustellen, zu ordnen, zu conserviren; der Käfer- und Schmetterlingssammler sieht hier alles Geräth, dessen er bedarf. Von den zoologischen Modellen, in deren Anfertigung Rußland jetzt den Franzosen und Nürnbergern mit großem Erfolge nachstrebt und darin durch die Fabrikation eines ganz ausgezeichneten Papier machés unterstützt wird, welches Stöße, Schläge, jeden Fall, jeden harten Angriff dauerhaft aushält, sind die meisten leider über die ganze Ausstellung verzettelt. Einige finden wir unter den Lehrgegenständen, andere müssen wir in der Section für Medizin aufsuchen, ein kleiner Theil davon steht im Thierpavillon. In diesen Artikeln entfaltet die russische Industrie eine große Stärke. Das staunenswerthe Nachbildungstalent des Volkes, sein Geschick für Handindustrie und der, vielen halbentwickelten Nationen eigene Trieb, eher der höchsten Spitzen der Gewerbthätigkeit sich zu bemächtigen, als die Fabrikation schlichter solider Waare des bürgerlichen Bedarfs zu betreiben, diese Eigenschaften vereinigen sich, um auf diesem Gebiete die Russen ebenfalls den Völkern höchster Cultur gleichzustellen. Die Darstellung eines menschlichen Nerven- und Adern-Systems, die ungeheuer vergrößerten Nachbildungen der Krätzmilbe und anderer mikroscopischer Thiere gehören zu dem Besten, welches in diesen Artikeln irgendwo gearbeitet wird.

Waren hier schon alle Veranstaltungen, Apparate und Waffen zur Erlegung und zum Fange einzelner Thiere, besonders der Fische und Insekten vorhanden, so führt uns der kleinere isolirte Jagdpavillon in der Nähe mitten in das edle Waidmannshandwerk hinein. Zwei riesige Bestien, Bären aus Archangel machen am Eingang die Honneurs, ein dritter klettert im Hintergrunde einen Baumstamm hinan. Glänzendes Jagdgewehr füllt den ganzen Raum. Da sehen wir zusammengestellt das Schießzeug aller Länder, die Chassepots des Franzosen stehen friedlich neben Werndl, Dreyse und Werder, die Lütticher neben den handlichen Schweizerbüchsen, die Norweger, Italiener, Holländer, Schweden, Engländer in der Nähe. Das Gewehr von Tula zeichnet sich aus durch schöne Form und kunstvolle Verzierungen, der Fachmann findet es indessen zu schwer und zieht die leichten eleganten Gewehre von Lüttich, die ausgezeichneten Arbeiten der Schweden vor. An Revolvern, Pistolen, Terzerolen übersieht man einen unschätzbaren Vorrath. Die Amerikaner liefern hier das Kostbarste und Schönste, Revolver bis zu 150 Rubel. Und das geht herunter bis zu den kleinen Berloque-Revolvern aus Lüttich, niedlich genug um an der Uhrkette getragen zu werden und doch mit vollständiger Schießeinrichtung versehen. Gegen diese glänzende Stahlgarnirung mit eingelegter Arbeit, damascirten Ornamenten und feiner Politur tritt das andere Jagdzeug etwas zurück, die Wildnetze, Hetzpeitschen, die Sättel und Hängematten, das Schrot, dessen verschiedene Sorten wie Getreideproben in den Fächern einer eleganten Cassette liegen.

Der Saal imponirt durch seine reiche und geschmackvolle Gesammtausstattung ungemein, er repräsentirt einen reichen, vollständig decorirten Jagdsalon mit Möbeln aus Hirschgeweihen, Teppichen von schwarzem Wolf und dem riesigen Elch, mit reizenden Gruppen von Jagdscenen in Bronze oder Gußeisen, mit Igelmützen, Jagdanzügen von Pelz und ungeheuern Stiefeln in hübscher Anordnung wohl versehen, decorirt mit den Bären, Vögeln, Hasen und dem wilden Raubgethier des Südens, welches in guten ausgestopften Exemplaren den schönen Raum belebt. Der Patron dieser Gruppe, Großfürst Wladimir, reitet, ein lebensgroßes Oelbild, in russischem Pelzcostüm, eine Kuppel Hunde an der Leine, hinaus zur Jagd.

Die Hunde selbst müssen wir draußen in ihrem Stall aufsuchen, daneben stehen auch zwischen honigreichen Blumen die Bienenstöcke verschiedenster Construction, besonders zahlreich und schön, von Pollmann in Bonn ausgestellt, von dem honigzüchtenden Rußland jedoch kaum minderreich. Ein kleiner Pavillon führt uns in die Industrie der Bienenzüchtungen ein, zeigt uns Wachs in verschiedenster Form und Bearbeitung, den Honig von der Wabe bis zum leckeren Pfefferkuchen und dem berauschenden Meth, in deren Fabrikation Rußland Vorzügliches leistet, wie wir uns durch eigene Prüfung überzeugen können. Ein Taubenschlag steht an der Grenze, über die hinaus wir weiter wandern, von den Thieren und von den tausendfachen sinnreichen Veranstaltungen der Menschen hinweg, sie zu fangen, zu erlegen und sich nutzbar zu machen.

den, und auch über die Höhe dieses Betrages fehlte der Nachweis. Im Uebrigen war eine Auskunfts-Ertheilung um so mehr geboten, als im Laufe d. J. die neu gewählten Vertreter der Landgemeinden und auch ein neues städtisches Mitglied in den Kreistag eingetreten waren. Dennoch verweigerte der Landrath Hoppe dieselbe. Ein Mitglied versuchte nun das Verhältniß aufzuklären, berechnete den etwa aus dem Vorjahre übernommenen Kassenbestand auf Höhe von 6500 Thlr. und schloß mit dem Vorbehalt eines späteren Antrages auf entsprechende Absetzung von der im Entwurf geforderten Umlage. Diese rein sachlich gehaltene Erörterung setzte den Herrn Vorsitzenden jedoch so in Harnisch, daß er sich zu der verdächtigenden Unterstellung hinreißen ließ, daß das betreffende Mitglied Angaben wider besseres Wissen und ohne Grund Opposition mache. Die gebührende Zurückweisung blieb selbstredend nicht aus und nunmehr erst ließ sich der Landrath zu der bestätigenden Mittheilung herbei, daß der aus dem Vorjahre übernommene Kassenbestand etwa 6600 Thlr., aus den Jagdscheinen etwa 800 Thlr. betragen habe, daß diese Bestände bis auf etwa 2000 Thlr. zwar disponibel, jedoch nöthig gewesen, da es an einem Betriebsfonds fehle. So wünschenswerth ein solcher nun auch sein mag, so ist der hier eingeschlagene Weg zur Erlangung desselben wohl nicht ein ganz correcter. Auch haben der früheren Kreis-Verwaltung die angesammelten Beträge aus den Jagdscheinen und aus den Cautionen der Chausseegeld-Erheber genügt und waren Anträge zur Gewährung eines Betriebsfonds bisher nicht gestellt worden. Der Vorschlag, zu diesem Zweck 3000 Thlr. festzusetzen, fand nicht die Majorität. Dagegen wurde beschlossen, für die Aufbesserung der Chausseestrecke Schönsee bis zur Kreisgrenze, welche etwa ⅛ Meile beträgt, und wofür 4100 Thlr. im Entwurf gefordert wurden, 2600 Thlr., und der Abrundung wegen noch einen kleinen Betrag abzusetzen, im Uebrigen den Etat nach dem Vorschlage zu genehmigen. Statt der geforderten 14,278 Thlr. gelangen mithin ca. 11,600 Thlr. zur Umlage, wovon 6000 Thlr. bereits am 20. April abschläglich bewilligt und eingezogen worden sind. Gegen diese Absetzung legte der Landrath seinen Widerspruch mit der Bemerkung ein, daß er die Intervention der Königl. Regierung zu Marienwerder für seinen Voranschlag anrufen werde. Nach § 71 der Städteordnung ist der Magistrat verpflichtet, über den Vermögenszustand der Stadtgemeinde jährlich Rechenschaft zu legen. Ob eine solche specielle Vorschrift in den Verordnungen für die Kreise gegeben ist, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls ist eine Auskunftsertheilung nicht verboten. Und da nicht zu verstehen wäre, wie Kreistage berufen sein können, über das Steuerbedürfniß des Kreises und deren Verwendung zweckmäßige, für die Eingesessenen bindende Beschlüsse zu fassen, wenn jene Auskunftsertheilung vom Landrath beliebig verweigert werden könnte, so darf man wohl — und da jene aus dem Gedächtniß gegebenen Notizen als ein genügender Nachweis nicht angesehen werden können — zu der Annahme berechtigt sein, daß der Landrath eine angemessene Auskunftsertheilung dem Kreistage schuldig geblieben ist. Für die künftige Etats-Berathung wurde schließlich von einer Seite der Wunsch ausgesprochen, dem Entwurf Aufklärungen beizugeben, von der anderen Seite der Hr. Vorsitzende ersucht, den Etat vor Beginn des neuen Jahres zur Berathung zu stellen. Derselbe war nämlich unter der gegenwärtigen Verwaltung, entgegen der früheren zehnjährigen Praxis, im v. J. am 8. März, in diesem Jahre am 20. April zur Vorlage gekommen. Darauf erfolgte die Erklärung, es würde geschehen, was gesetzlich vorgeschrieben sei. Es mag nun sein, daß die alten Kreisordnungen über die Zeit, innerhalb welcher die Einberufung der Kreistage zur Etatsberathung zu erfolgen hat, specielle Bestimmungen nicht enthalten. Ein Anderes ist es jedoch, ob eine Verzögerung bis in den dritten und vierten Monat des Jahres im Interesse des Kreises liegt. Die wesentlichen Aufgaben bestehen hier, wie in der Mehrzahl der Kreise, in der Herstellung und Unterhaltung der Chausseen und etwaiger sonstiger Verbindungswege. Das erforderliche Material wird bekanntlich im Laufe des Winters und Frühjahrs am leichtesten und billigsten beschafft, und während die Handarbeiter im Juni schon für die landwirthschaftlichen Arbeiten zu fehlen beginnen, nehmen sie bis dahin gerne einen kleinen Verdienst wahr. Je früher daher die Vorbereitungen getroffen werden, und je früher mit den Meliorationsarbeiten begonnen werden kann, um so größer werden die Leistungen der Kreisverwaltung sein, und um so billiger wird sie leisten können. Von den hier vorliegenden dringenden und zum Theil längst vorberathenen Aufgaben ist denn auch in der That nicht viel erfüllt worden. Auch wird vor Einführung der neuen Kreisordnung in der hier erörterten, wie mancher andern Richtung wohl wenig genug zu hoffen sein. Der Bureaukratismus befindet sich nun einmal den wesentlichen Bedingungen der Selbstverwaltung gegenüber in einem tiefgreifenden Gegensatz. Die Form geht demselben über Alles; der reale Inhalt ist ihm Nebensache. Jede Kritik, so sachlich sie auch auftreten mag, wird als ein Zweifel an der persönlichen Unfehlbarkeit aufgefaßt, und die Durchführung der Schablone bleibt dem Bureaukratismus überall Selbstzweck. Den Wahn, daß die Bürger der Beamten wegen da wären, hat allerdings die Städteordnung — diese große Schöpfung eines großen Staatsmannes, dessen Gedächtniß in den letzten Tagen an der Lahn gefeiert worden — zum Theil durchbrochen. Immerhin bleibt für die endlich zu erwartende Kreis- und Gemeindeordnung noch genug zu leisten übrig.

(Schluß folgt.)

— Wie der „Pr.-L. Ztg." von Königsberg mitgetheilt wird, soll es bereits ziemlich feststehen, daß von **Wehlau** über **Domnau** und **Friedland** nach **Schlobitten** und **Güldenboden** eine Zweigbahn gebaut werden wird.

## Vermischtes.

— Sonnabend Abend wurde gelegentlich der Feldmanöver bei Treptow eine Truppenabtheilung mittelst Kähnen über die Spree gesetzt. Einer der Kähne mit 30 Mann in voller Ausrüstung wurde durch ein Dampfschiff aus dem Gleichgewichte gebracht und stürzte um. Trotz der sofortigen Rettungsversuche (ein Hauptmann vom 2. Garde-Regimente setzte mit dem Pferde ins Wasser und brachte jedesmal zwei der Sinkenden ans Ufer) sind doch drei Pioniere und ein Tambour vom Alexander-Garde-Regimente ertrunken.

**Potsdam**, 22. Juli. Hier spricht man von einem gestern in aller Frühe begangenen Todtschlage, dessen Opfer ein Soldat des Garde-Jägerbataillons geworden sei. Wie man mittheilt, wäre derselbe vom Schützenplatze heimkehrend, mit mehreren Civilisten in Händel gerathen, die bald einen so hitzigen Character annahmen, daß der Soldat das Seitengewehr zog und auf seine Gegner einstürmte. Die gefährliche Waffe wurde ihm indeß bald entrissen und er erhielt beim weiteren Handgemenge damit einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß sofort der Schädel spaltete und der Verwundete fast in demselben Momente eine Leiche war.

**Mainz**, 21. Juli. Der gestern Vormittag um 10 Uhr 30 M. von hier über Mülhausen nach Basel einerseits und Belfort andererseits expedirte Schnellzug ist zwischen letzterer Stadt und Mülhausen entgleist. Es sollen dabei Menschenleben zu beklagen sein. Vom Zugpersonal sollen 3 Personen, auch einige Passagiere tödtlich verletzt sein.

**Emden**, 20. Juli. Gestern Abend ist der erste Jager unserer Heringsflotille mit 113 Tonnen Heringen (zum Werthe von ca. 10,000 Thlr.) hier eingelaufen. Dies ist der Fang von 3 Loggern. Das Ergebniß ist sehr erfreulich.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juli. Angekommen 5 Uhr — Min.

| | | Crs.v.23. | | | Crs.v.23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juli | 85 | 84 | Wstp. 3½% Pfb. | 82 6/8 | 82 6/8 |
| Sept.-Oct. | 74 6/8 | 74 3/8 | do. 4% do. | 92 2/8 | 92 3/8 |
| Rogg. fester | | | do. 4½% do. | 100 4/8 | 100 4/8 |
| Juli . . . | 54 6/8 | 53 2/8 | do. 5% do. | 103 6/8 | 103 6/8 |
| Juli-Aug. | 51 7/8 | 51 4/8 | Lombarden . . . | 124 6/8 | 125 5/8 |
| Sept.-Oct. | 51 6/8 | 51 2/8 | Franzosen, gest. | 202 | 204 6/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier (excl.) | 44 2/8 | 44 2/8 |
| Juli 200℔. | 12 20/24 | 12 20/24 | Amerikaner (1882) | 96 7/8 | 96 7/8 |
| Rüböl loco | 24½ | 24½ | Oester. Creditanst. | 198 2/8 | 199 3/8 |
| Spirit. fest, | | | Türken (5%) . . | 51 2/8 | 51 2/8 |
| Juli . . . | 23 4 | 23 | Oester. Silberrente | 64 3/8 | 64 5/8 |
| Sept.-Oct. | 20 12 | 20 12 | Russ. Banknoten . | 82 | 82 |
| Pr. 4½% consf. | 103 | 103 | Oester. Banknoten | 90 7/8 | 90⅞ |
| Pr. Staatsschldf. | 91 3/8 | 91 3/8 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 4/8 |

Fondsbörse: matt.

**Frankfurt a. M.**, 23. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96¼, Creditactien 347⅞, 1860er Loose 94½, Franzosen 356, Galizier 256½, Lombarden 219⅞, Silberrente 64 3/16, Elisabethbahn 263⅞, Nordwestbahn 229⅛. Fest, aber still.

**Wien**, 23. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,60, Silberrente 71,20, 1854er Loose 94,50, Bankactien 849,00, Nordbahn 211,10, Böhmische Westbahn —, Creditactien 330,30, Franzosen 340,00, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 178,50, Nordwestbahn 221,70, do. Lit. B. 186,00, London 111,60, Hamburg 82,35, Paris 43,60, Frankfurt 93,70, Creditloose 188,00, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 208,50, 1864er Loose 144,25, Anglo-Austrian-Bank 304,50, Austro-türkische 121,50, Napoleons 8,88½, Ducaten 5,36, Silbercoupons 109,35, Elisabethbahn 249,00, Ungarische Prämienloose 107,90, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 176,00, Unionbank 275,50, Rudolphbahn —. Fest.

**Hamburg**, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine fest. — Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 158 Br., 157 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 149 Br., 148 Gd., pr. October-November 127℔. pr. Kilo in Mark Bco. 146 Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr. September-October 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr. October-November 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd. — Hafer geschäftslos. — Gerste geschäftslos. — — Rüböl still, loco 24, pr. October 24¼. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 17¾, pr. September-October 17½, pr. October-November 15⅞ preußische Thaler. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12¼ Br., 12 Gd., pr. Juli 12 Gd., pr. August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Heiß.

**Bremen**, 23. Juli. Petroleum steigend, Standard white loco 18 Mk. 55 Pf. bez. und Käufer.

**London**, 23. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51½. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91½. 5% Italienische Rente 66⅞. Lombarden 18 11/16. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 61⅞. Silber 60 3/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,25⅛. Hamburg 3 M. 13 Mk. 11½ Sh. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 11 Fl. 47 Kr. Paris 25,85. Petersburg 31⅞.

**Liverpool**, 22. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10 11/16, middling amerikanische 10 3/16, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Domra 7½, good fair Domra 8, Pernam 10⅞, Smyrna 8¾, Egyptische 10¼. Matt. (Verspätet eingetroffen.)

**New-York**, 22. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14⅞, 5/20 Bonds de 1885 116⅛, do. neue 113⅞, Bonds de 1865 115¼, Eriebahn 53¼, Illinois 133nom., Baumwolle 22⅛, Mehl 6D.75C., Rother Frühjahrsweizen 1D.51C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅛. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅞, niedrigste 14¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ vereinzelte Käufer, Preise unverändert,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-133℔ | Thlr. 82-86 Br. | |
| hochbunt . . . . . . | 127-130℔ | „ 80 84 „ | 74½-82 Thlr. bezahlt. |
| hellbunt . . . . . . | 125-127℔ | „ 78-81 „ | |
| bunt . . . . . . . . | 125-127℔ | „ 75-78 „ | |
| roth . . . . . . . . | 128-131℔ | „ 74-78 „ | |
| ordinair . . . . . . | 120-121℔ | „ 65-70 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli 81 Thlr. Br., pr. Juli-August 78⅞ Thlr. Br., 78 Thlr. Gd., pr. Septbr.-October 75 Thlr. Br., 74½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔. 48 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 120℔. 47 Thlr., inländischer 48 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Juli 48 Thlr. bez., pr. Septbr.-October 47 Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47⅞ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- 101—102 Thlr. bez., pr. August-September 103 Thlr. Br., 101 Thlr. Gd., pr. Septbr.-October 106 Thlr. Br., 104 Thlr. G.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔ 100 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91⅛ Gd. 5 % Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅛ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4 % do. do. 92⅞ Br. 4½ % do. do. 100⅞ Br. 5 % do. do. 104 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 6 % Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

### Nichtamtliche Course am 24. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 102½ Br., 102 Gd. Prämie pr. August 103½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 95½ bez. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken 51⅞ Br. Lombarden 125⅛ bez. Franzosen 205 Br.

**Danzig**, den 24. Juli.

**Getreide-Börse.** Wetter: sehr schön. Wind NO. — Weizen loco fand bei matter Stimmung im Allgemeinen heute nur ganz vereinzelte Kauflust und sind 500 Tonnen zu unveränderten Preisen vorzugsweise in bunter Waare gehandelt. Bezahlt ist für bunt 123℔. 74½ Thlr., 126/7℔ 77½ Thlr., 128℔. 78 Thlr., 130/1℔. 78½ Thlr., hochbunt und glasig 129, 130℔ 81, 82 Thlr. pr. Tonne. Termine fest aber geschäftslos. 126℔. bunt Juli 81 Thlr. Br., Juli-August 78⅞ Thlr. Br., 78 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 75 Thlr. Br., 74½ Thlr. Gd. — Regulirungspreis 126℔. bunt 80 Thlr.

Roggen loco unverändert, 10 Tonnen sind zu 48 Thlr. für 120℔. gekauft. Termine ruhig; 120℔. Juli 48 Thlr. bezahlt, September-October gestern Nachmittag 46½ Thlr. bezahlt, heute 47 Thlr. Brief, 46½ Thlr. Geld, April-Mai gestern Nachmittag 48½ Thlr. bezahlt, heute 47⅞ Thlr. bezahlt, bleibt 48 Thlr. Brief, 47⅞ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 47 Thlr., inländischer 48 Thlr. Rübsen loco in feiner Waare mit 101, 102 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine August-September 103 Thlr. Brief, 101 Thlr. Geld, September-October 106 Thlr. Brief, 104 Thlr. Geld. Rapps loco 100 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot.

**Elbing.** Da in den letzten Tagen fast gar keine Umsätze stattgefunden haben, so ist kein Marktbericht geliefert worden.

**Königsberg**, 23. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo still, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., 131/32℔ 105 Sgr. bez., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco zu billigeren Preisen einiger Handel, Termine niedriger einsetzend, im Verlaufe flau und weichend, loco 52—58 Sgr. Br., 119℔. bes. 48 Sgr., 119/20℔. 53 Sgr., 121℔ 55 Sgr., 121/22℔. 56 Sgr., bes. 53 Sgr., 122℔. 55, 56 Sgr. bez., pr. Juli 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 54¾ Sgr. Br., 54¼ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 54¾ Sgr. Br., 54¼ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 54¾ Sgr. Br., 54¼ Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr. Octbr.-November 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 24—30 Sgr. Br., 24½—27 Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr. 45 Kilo geringes Geschäft, loco weiße 60—65 Sgr. Br., 53½, 55 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60-65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo still, loco feine 82—96 Sgr. Br., 78 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert matt, loco 105—112 Sgr. Br., 106—109 Sgr. bez., abfallend 97½, 100 Sgr. bezahlt, pr. Juli-August 112 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 24 5/12 Thlr. Br., 24 5/12 Thlr. Gd., 24 5/12 Thlr. bez., Juli ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 5/12 Thlr. Gd., 24 5/12 Thlr. bez., August ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 5/12 Thlr. Gd., 24 5/12 Thlr. bez., September ohne Faß 24 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21⅛ Thlr. Br., 20⅞ Thlr. Gd., erste Hälfte Octbr. 21⅞ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19⅛ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., Nov.-März ohne Faß 18⅞ Thlr. Br.

**Stettin**, 23. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—71 Thlr., besserer und feiner 72—80 Thlr., Juli 76¼, ½ Thlr. bez., Juli-August 75⅞, 76½ Thlr. bez., August-Septbr. 75¾ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 73—72¾—73 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 72—72½ Thlr. bez., Frühjahr 71 Thlr. bez., Br. und Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer inländ. 46—48 Thlr., besserer 49—51 Thlr., Juli und Juli-August 48 Thlr. nom., August-Septbr. 48½ Thlr. bez., September-Octbr. 49—49½ Thlr. bez., Octbr. 49½ Thlr. bez., Oct.-Nov. 49—49½ Thlr. bez., Frühjahr 49⅞ Thlr. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer still, pr. 2000℔. loco 38—46 Thlr., Juli und Juli-August 45½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 43⅞ Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel, pr. Frühjahr Futter- 40 Thlr. Gd. — Winterrübsen loco mehr offerirt, pr. 2000℔. loco 103—106 Thlr., Septbr.-Octbr. 108 Thlr. bez. u. Br., 107 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 107½ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 24 Thlr. Br., Juli-August 23⅞ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 23 7/12, ⅓ Thlr. bez. und Gd. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¼ Thlr. bez., Kleinigkeiten 23½ Thlr. bez., Juli und Juli-August 23½ Thlr. bez. und Gd., August-Septbr. 23, 23 1/12 Thlr. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 20½ Thlr. bez. und Gd., Oct.-Novbr. 18⅞, 5/12 Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 18⅞, 5/12 Thlr. bez., Gd. und Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preise: Weizen 76⅞ Thlr., Roggen 48 Thlr., Spiritus 23½ Thlr. — Petroleum loco 6 7/12 Thlr. bez. und Br., Sept.-Oct. 6½, 6 5/24 Thlr. bez., 6 5/24 Gd., 6¼ Thlr. Br., Oct.-Nov. 6½ Thlr. bez., 6½ Thlr. Br. — Baumöl, Messina, 15½ Thlr. bez., Malaga, klein. Geb., 15⅞ Thlr. bez. — Harz, amerik. good strained 2⅞ Thlr. bez., — Schweineschmalz, amerikanisches loco und Dampfer-Lieferung 4½ Sgr. bez.

**Berlin**, 23. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—86 Thlr. nach Qual., pr. Juli 83½—84½ Thlr. bz., pr. Juli-August 79—½ Thlr. bz., pr. August-Sept. 75½—¾ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 74—½ Thlr. bz., pr. October-Novbr. 73 Thlr. bz., pr. Novbr.-Dec. 71½—¾ Thlr. bz., pr. April-Mai 71½—¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Thlr. nach Qualität gef., pr. Juli 52½—53¼ Thlr. bz., pr. Juli-August 51—¾—½ Thlr. bz., pr. September-Octbr. 50⅞—51⅛—¼ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 50½—¼—⅜ Thlr. bz., pr. Nov.-Decbr. 50⅞—51—50⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 50⅞—51—50⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11½—10¾ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10 5/12—10 1/12 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7¾—7½ Thlr., pr. Juli 7 Thlr. 17—18 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 7 Thlr. 15—16½ Sgr. bz., pr. Sept.-October 7 Thlr. 16½—15—16 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 24 Thlr. bz., pr. Juli 24 Thlr., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 24 1/12 Thlr., pr. September-October 24 1/12—5/24 Thlr. bz., pr. Oct.-Novbr. 24 1/12—⅛ Thlr. bz., pr. Nov.-Decbr. do., pr. April-Mai 24 1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogr. mit Faß 13½ Thlr., pr. Juli 12⅞ Thlr., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-October 12⅞—13 Thlr., pr. Octbr.-Novbr. 13 1/12—⅛ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 13⅛—¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 Thlr. 15—8 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 23 Thlr. 3—6 Sgr., 23 Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 22 Thlr. 24—28—23 Sgr. bz., pr. Sept.-October 20 Thlr. 15—12—19 Sgr. bz., pr. Octbr.-Nov. 18 Thlr. 15—16—12 Sgr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 18 Thlr. 4—1 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 12—14—9 Sgr. bz.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 23. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Freeriks, Ludwig, Papenburg; Noble, Eaglet; Reid, Janet Duncan; beide nach Dortrecht; Watson, Margaret, Ostende; Schütt, Vorwärts, Stettin; Grönbeck, Enigheden, Wilhelmshafen; Nilsson, Norden, Rotterdam; sämmtlich mit Holz.

Den 24. Juli. Wind: N.

Gesegelt: Jvens, Theodora, Kiel, Holz.

Angekommen: Dirks, Catharina; Hinrichs, Severin; beide von Königsberg mit Ballast. — Nielsen, Thorberg Christine, Bergen, Heringe.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 23. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll.

Wind: Oestlich. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Waade, Dauben u. Jck, façonnirtes Eisen. — Bohre u. Co., dies., Kesseleisen, façonnirtes Eisen.

Von Berlin nach Soczewka: Buchholz, Rothenbücher, Brennsteine. — Grützmacher, ders., do.

Stromab:

Lerner, Silberfarb u. Hochwolf, Szczurowice, Danzig, 8300 Ctr. Weiz., 500 Ctr. Rogg., 2000 St. h. H., 5000 St. w. H., 15 L. Faßh., 11 Tr.

Suskiewicz, Pensuch u. Weinzimmer, Bialowies, Schulitz, 330 St. h. H., 459 St. w. H., 32 L. Faßh., 610 Eisenbahnschw., 3 Tr.

Blaszek, dies., Polen, Graudenz, 3000 Ctr. Feldsteine, 3 Kähne.

Goldmann, Friedmann, Pawlowic, Schulitz, 760 St. h. H., 2371 St. w. H., 39 L. Faßh., 4 Tr.

Miodek, Ehrlich, Uscilut, Danzig, Domerocki, 2290 St. w. H., 46 L. Faßh., 3824 Eisenbahnschw., 4 Tr.

Halpern, Laufer u. Butterweich, Sieniawa, Schulitz, 17 St. h. H., 532 St. w. H., 40 L. Faßh., 740 Eisenbahnschw., 2 Tr.

Schoenberg, Friedmann, Zins, Kamin, do., 2775 St. w. H., 350 Eisenbahnschw., 123 Cubikm. Brennh., 4 Trafften.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 23 | 4 | 337,69 | + 18,1 | Oestl., flau, hell u. bewölkt. |
| 24 | 8 | 338,00 | 15,4 | NNO., sehr flau, hell u. bew. |
| | 12 | 338,01 | 16,5 | Nördl., flau, hell und klar. |

## Berliner Fondsbörse vom 23. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | | * |
|---|---|---|---|
| Nord. Bund.-Anl. | 5 | 100½ | 5 |
| Consolidirte Anl. | 4½ | 103 | 4⅜ |
| Freiwillige Anl. | 4½ | 102 | 4½ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 102¼ | 4½ |
| do. do. | 4 | 96½ | 4⅛ |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91⅜ | 3⅝ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 121½ | 2⅞ |
| Danzig.-Stadt-Ob. | 5 | 102 | 4 9/10 |
| Königsberger do. | 5 | — | 4 9/10 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85 | 4⅛ |
| do. do. | 4 | 94½ | 4¼ |
| do. do. | 4½ | 100⅜ | 4½ |
| do. do. | 5 | 100⅛ | 5 |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 82¾ | 4⅕ |
| do. do. | 4 | 92 | 4⅓ |
| do. do. | 4½ | 100¾ | 4½ |
| Posensche neue do. | 4 | 92¼ | 4⅓ |
| Westpreuß. Pfdbr | 3½ | 82¾ | 4⅕ |
| do. do. | 4 | 92⅜ | 4⅓ |
| do. do. | 4½ | 100⅛ | 4½ |
| do. do. | 5 | 103¾ | 4⅘ |
| do. neue | 4 | 91⅞ | 4⅓ |
| do. do. | 4½ | 100¼ | 4½ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96⅛ | 4⅛ |
| Posensche do. | 4 | 95⅕ | 4⅙ |
| Preußische do. | 4 | 95⅛ | 4⅙ |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 111⅛ | 3⅝ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 113 | 3½ |
| Braunsch. 20rt. Ob. | — | 21⅞ | — |

| | | | * |
|---|---|---|---|
| Köln-Mind. Pr.-Sch. | 3½ | 97 | 3⅜ |
| Hambg. 50rtl. Loose | 3 | 47⅝ | 3⅛ |
| Lübecker Präm.-An. | 3½ | 51¼ | 3½ |
| Oldenburg. Loose | 3 | 39⅛ | 3 |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 103 | 4⅘ |
| Cent. Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 104¼ | 4¾ |
| do. do. | 4½ | 98¼ | 4½ |
| Kündb. do. | 5 | 101 | 4 9/10 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100½ | 5 |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 95⅝ | 4⅛ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 106 | 4¾ |
| Oesterr. Bdcr. Pfdb. | 5 | 95 | 5¼ |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101½ | 5 |
| Stett Nat.-H.-Pfd. | 5 | 100¼ | 5 |

### Ausländische Fonds.

| | | | * |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 58 | 6½ |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 64⅝ | 6⅝ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 116 | — |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 94¼ | 3⅘ |
| do. Loose v. 1864 | — | 89¼ | — |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 81⅜ | 6 1/10 |
| Ungarische Loose | — | 64¾ | — |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 92⅜ | 5⅖ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 62½ | 4¾ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 91¼ | 5⅖ |
| do. do. von 1870 | 5 | 92 | 5⅖ |
| do. do. von 1871 | 5 | 91⅝ | 5⅖ |
| do. do. von 1872 | 5 | 90⅝ | 5⅓ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 76¼ | 5⅚ |

| | | | * |
|---|---|---|---|
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 90 | 5½ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 128¾ | 3⅗ |
| do. do. v. 1866 | 5 | 129¾ | 3⅓ |
| do. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 92¾ | 5⅓ |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 76⅝ | 5⅕ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 93½ | 5 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 103¼ | 3 |
| do. Pfd. 3. Em. S.-R | 4 | 76½ | 4⅕ |
| do. do. do. do. | 5 | 76½ | 5¼ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 64½ | 5 |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 96⅞ | 6 |
| do. 3. u. 4. Serie | 6 | 97⅛ | 6 |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 98½ | 5 9/10 |
| do. 5% Anl. | 5 | 96 | 5 |
| Italienische Rente | 5 | 67⅜ | 6½ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 530 | — |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 94½ | 5½ |
| Französische Rente | 5 | 83⅜ | 6 |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 83¼ | 4⅘ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 97¾ | 8 |
| Finnl. 10 Rtl. Loose | — | 9¼ | — |
| Schwed. 10 rtl. Loose | — | — | — |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 51⅛ | 9⅝ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 60¾ | 9⅝ |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 171 | 7 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 46½ | ⅗ |
| Altona-Kiel | 4 | 120½ | 7 |
| Bergisch-Märk. | 4 | 137 | 7½ |
| Berlin-Anhalt | 4 | 216 | 18½ |
| Berlin-Görlitz | 4 | 81½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 101¼ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 197½ | 10¾ |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 80¼ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 162 | 14 |
| Berlin-Stettin | 4 | 179 | 11 5/12 |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 136⅞ | 9½ |
| Köln-Minden | 4 | 174½ | 11⅕ |
| do. Lit. B. | 5 | 116¼ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 61 | 5 |
| do. St.-Pr. | 6 | 93¼ | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 65½ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 88 | 5 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 76 | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 93½ | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 58⅞ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 82¼ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 152⅞ | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 92 | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 255 | 16 |
| † do. Lit. B. | 4 | 104¼ | 4 |
| Münst. Ensch. St. P. | 5 | 82⅞ | 5 |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 114½ | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 78⅝ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 68⅜ | 0 |
| Oberlausitzer | 5 | 94¾ | 5 |
| Oberschl. A. u. C. | 3½ | 214½ | 13⅜ |
| do. Lit. B. | 3½ | 189 | 13⅜ |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 46¼ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 70¾ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 5 | — | 5 |

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Rechte Oderuferb. | 5 | 123¾ | 3 |
| do. St.-Pr. | 5 | 123¾ | 5 |
| Rheinische | 4 | 165⅛ | 10 |
| Rhein-Nahe | 4 | 44¼ | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 100½ | 4½ |
| Thüringer | 4 | 157⅞ | 10½ |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 68 | 0 |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 107 | 6 3/10 |
| Baltische Eisenb. | 3 | 54 | 3 |
| † Böhm. Westb. | 5 | 112⅝ | 8¼ |
| Brest-Grajewo | 5 | 39⅞ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 79¼ | 5 |
| † Elisab.-Westb. | 5 | 113¼ | 8⅛ |
| † Galiz. Carl-L.-B. | 5 | 110 | 8½ |
| Gotthardbahn | 6 | 105⅞ | 6 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 87⅝ | 5 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 82¾ | 5 |
| † Ludwgsh.-Bexb. | 4 | 200½ | 11¾ |
| Lüttich-Limburg | 4 | 33⅝ | 0 |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 180½ | 11 |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 205¼ | 12 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 130¾ | 5 |
| do. B. junge | 5 | 112⅛ | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 4½ | 81⅜ | 4⅗ |
| Rumänische Bahn | 5 | 44¼ | 5⅗ |
| † Russis.. Staatsb. | 5 | 95¼ | 5⅓ |
| Südösterr. Lomb. | 4 | 125⅝ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 28½ | 0 |
| do. Westb. | 4 | 49¾ | 2 |
| Turnau-Kr.-Prag | 5 | 112 | 9 |
| Warschau-Wien | 5 | 86⅛ | 12 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | | * |
|---|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 100¾ | 5 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 88 | 5¾ |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 89½ | 5⅝ |
| Lundb.-Grußbach | 5 | 82½ | 6 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 290¼ | 5 |
| † Südöst.-B. Lomb. | 3 | 251¼ | 5⅘ |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 86½ | 5¾ |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 91⅝ | 5½ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 85⅛ | 5⅞ |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 81¾ | 6⅛ |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 74½ | 6⅔ |
| Brest-Grajewo | 5 | 76⅞ | 6½ |
| † Charko.-Azow rtl. | 5 | 95½ | 5¼ |
| † Kursk-Charkow | 5 | 94⅞ | 5¼ |
| † Kursk-Kiew | 5 | 96⅜ | 5¼ |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 98½ | 5⅛ |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 95¾ | 5¼ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 85¼ | 5⅞ |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 96¼ | 5⅛ |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 98 | 5⅓ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 126½ | 15 |
| Berl. Bankverein | 5 | 135 | 16 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 245 | 12⅗ |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 118½ | — |
| Berl. Handels-G. | 4 | 155¼ | 12⅕ |
| Berl. Wechslerbk. | 4 | 121¾ | 12½ |
| B. Prd. u. Hand. B. | 4 | 97⅞ | — |
| Bresl. Discontob. | 4 | 127½ | 13 |
| Bresl. Wechslerbk. | 4 | 131 | 12 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 5 | 109½ | — |
| Danzig. Bankver. | 4 | 102 | — |
| Danziger Privatb. | 4 | — | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 191⅞ | 15 |
| Deutsche Genoss. B. | 4 | 143¾ | 10⅗ |
| Deutsche Bank | 4 | 114 | 8 |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 119 | 11⅓ |
| Disc.-Command. | 4 | 258½ | 24 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 137 | 10⅗ |
| Inter. Handelsges. | 4 | 109⅞ | 9⅕ |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 110¼ | 11 |
| Meining. Creditb. | 4 | 153¾ | 12 |
| Norddeutsche Bank | 4 | 175 | 12⅗ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 199½ | 17½ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | — | 6½ |
| Preußische Bank | 4½ | 187 | 12 3/10 |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 196 | 14 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 128⅛ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 125⅞ | — |
| Prov.-Disct.-Bk. | 5 | - | — |
| Prov.-Wechs.-Bk. | 5 | 105⅞ | — |
| Schaaffh. Bk.-Ver. | 4 | 170⅞ | 12½ |
| Schles. Bankverein | 4 | 162⅛ | 12 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 102½ | 10 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 159 | 15 |
| Bauverein Passage | 6 | 139 | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 118¾ | 5 |
| Berl. Pferdebahn | 5 | 275¼ | 14½ |
| Nordd. Pap.-Fabr. | 5 | 94 | 8 1/10 |
| Westend-C.-Anth. | 5 | 176 | 16 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 96 | 10 |
| Elbing. Eisenb.-F. | 5 | 108¾ | 9 |
| Königsbg. Vulkan | 5 | 107 | 10 |

### Wechsel-Cours v. 23. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 10 Tg. | 2½ | 140⅛ |
| do. . . | 2 Mon | 2½ | 139¾ |
| Hamburg . . . . | Kurz. | 3 | 149¾ |
| do. . . . . | 2 Mon | 3 | 149⅛ |
| London . . . . . | 3 Mon | 3 | 6 21⅛ |
| Paris . . . . . | 10 Tg. | 5 | 79 11/12 |
| Belg. Bankpl. . | 10 Tg. | 4 | 80¼ |
| do. . . . . | 2 Mon | 4 | 79¾ |
| Wien . . . . . . | 8 Tag. | 5 | 90⅛ |
| Petersburg . . . | 3 Wch. | 6 | 90⅛ |
| do. . . . . | 3 Mon | 6 | 89⅞ |
| Warschau . . . . | 8 Tag. | 6 | 82 |
| Bremen . . . . . | 8 Tag. | 3 | — |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or . . . . . . . | 110½ |
| Dukaten . . . . . . . . | 3. 6¾ |
| Sovereigns . . . . . . | 6. 22⅖ |
| Napoleonsd'or . . . . | 5. 10⅞ |
| Imperials . . . . . . . | 5 16 |
| Dollars . . . . . . . . | 1. 11¾ |
| Fremde Banknoten . . | 99⅞ |
| Oesterreichische Bankn. | 90⅝ |
| Russische Banknoten . . | 82 |

Zeichnungen auf die neue

# 5% Französische Rente

nehmen zum Emissionscours entgegen

## Meyer & Gelhorn, Danzig.

---

Die heute vollzogene Verlobung ihrer jüngsten Tochter Clara mit Herrn Pfarrer Krukenberg zu Gr. Thierbach in Ostpreußen zeigen ergebenst an
Höxter, den 21. Juli 1872.
Instituts-Director a. D. Neumann und Frau.

---

## Auction über birkene Bohlen.

**Montag, den 29. Juli c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf der Speicherinsel: Hopfengasse No. 90, schrägeüber der Kuhbrücke**
**ca. 5000' ausgetrocknete birkene Bohlen von 3" Stärke u. 20—30' lang mit 2monatl. Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade.**
**Nothwanger, Auctionator.**

---

## Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
jetzt
**36. Jopengasse 36,**
vis-à-vis Herrn **Bormfeldt & Salewski**, empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino, Schachbrettern, Spielmarken, Dosen, Obstmessern u. Ständern, Portemonnaies u. Cigarrentaschen, Fächer, Schmucksachen u. s. w., zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel. Reparaturen billigst.

---

## Für am Zahnen leidende Kinder

können **Gebrüder Gehrig's Zahnhalsbänder** als das einzige bewährte Mittel, das Zahnen schmerzlos zu befördern und Zahnkrampf zu beseitigen, nicht genug empfohlen werden.
Aecht zu haben à Stück 10 Sgr. bei
**Richard Lenz,**
**Brodbänkengasse No. 48,**
gegenüber der Gr. Krämergasse.

---

## Prima amerik. Speck

habe auf Lieferung aus dem Dampfer „Franklin", der Ende Juli od. Anfang August erwartet wird, noch ca. 200 Kisten disponibel, die verzollt franco hier billigst offerire.
**Carl Treitschke,**
Comtoir: Wallplatz 12.

---

## Teinture Végétale.

Ein von der Hohen königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes
**Haarfärbemittel.**
Mittelst dieser Tinktur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nuance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.
Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Rt.
**Bruno Börner,**
Coiffeur in Dresden.
**Depot in Danzig bei**
**Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

---

## Antiken- u. Kunstsachen-Verkauf

**Breitgasse No. 111.**

1) 1 großer Wäsche- und Kleiderschrank von Eben- u. Königsholz gebaut, selt. Schönheit.
2) 2 große Ausziehtische, eichen mit Schnitzereien.
3) 1 Nußb.-Schreibesekretair, vollst. renovirt.
4) 1 Nußb.-Komode mit Bronze-Beschlägen.
5) 1 Nußbaum-Münzspind.
6) 1 Münzspind von Ebenholz.
7) 1 Nähtisch, chinesisch reich verziert.
8) 1 Bouleuhr (Pompadur), Schildpattgehäuse mit Bronze-Einlagen.
9) 2 Kaminuhren, sehr schöne Exemplare.
10) 1 Reiseuhr.
11) Complete Delfter Aufsätze, fehlerfrei.
12) Delfter Schüsseln, verschiedenartig.
13) 2 Crucifixe, Kunstwerk.
14) Meißner und Berliner Figuren.
15) 1 vollständ. Eisservice (Berl. Porzellan).
16) 2 Weinkühler (Meißner Porzellan).
17) 1 alt-chinesisches Service, vollständig.
18) 1 Mundtasse von Sevres-Porzellan.
19) Verschiedene Porzellan-Vasen.
20) Tabaksdosen, verschiedenartig.
21) 1 Taschenuhr mit Emaille.
22) Münzen und Medaillen 2c.

---

**Anst. Kindermädchen empfiehlt J. W. Bellair,** Kohlenmarkt 30.

---



## BUCKEYE,

**amerikanische Gras- und Getreide-Mähmaschine mit Selbstrechen und Ablege-Apparat,**
von **Adriance, Platt & Co. Newyork,** für Westpreußen allein zu beziehen durch
**Glinski & Meyer, Danzig, Hundegasse 61.**

Diese Maschine wurde unter anderen von der Königl. Preuß. Versuchsstation zu Proskau angekauft, welche sich im „Landwirth No. 77", Jahrgang 1871, darüber folgendermaßen äußert:
„Wir erklären, daß die Buckeye in Bezug auf Leichtigkeit, Solidität u. Zweckmäßigkeit der Construction, Uebersichtlichkeit und Zugänglichkeit der einzelnen Theile, Nachgiebigkeit gegen die verschiedenen Forderungen beim praktischen Gebrauch, also in Summa in ihrer Leistungstüchtigkeit uns bis jetzt unübertroffen erscheint". (1587)

---

## Neueste 5% Französische Anleihe.

**Subscription am 28. u. 29. Juli c.** Emissionscours $84\frac{1}{2}$%. Erste Einzahlung Frcs. 14. 50 Cs. Rest vertheilt auf 20 Monatstermine. Zinsgenuß beginnt mit dem 16. August cr.

Auf vorstehende Anleihe nehmen wir von heute ab Zeichnungen entgegen und sind gern zu jeder weiteren Auskunft bereit.
**Baum & Liepmann,**
Bankgeschäft,
(1490) **Langenmarkt No. 20.**

---

## Danziger Bankverein.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß neben Herrn **Richard Damme** Herr **Alexander Olschewski** von uns zum Director ernannt ist, und scheidet derselbe demzufolge aus dem Aufsichtsrathe aus. Zum stellvertretenden Director ist unser Mitglied Herr **Adolph Meyer** erwählt worden.
Danzig, den 22. Juli 1872.
**Der Aufsichtsrath.**
**Hirsch. H. Pape.**

---

## Anhalt-Dessauische Landesbank.

### Abtheilung für Realcreditgeschäfte.

Wir haben Herrn **Hermann Pape** in **Danzig** mit unserer Vertretung in der Provinz Westpreussen beauftragt.
Dessau, den 15. Juli 1872.
**Anhalt-Dessauische Landesbank.**
**Hermann Kuhn. Ossent.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erbiete ich mich zur Entgegennahme von Gesuchen **und bemerke, dass sich die Darlehnsbedingungen der Anhalt-Dessauischen Landesbank billiger stellen, als die Bedingungen anderer Gesellschaften von gleicher Solidität.**
Danzig, den 20. Juli 1872.
(1435) **Hermann Pape.**

---

Die
## Pianoforte-Fabrik
von
**Hugo Siegel in Danzig,**
Heiligegeistgasse 118,
empfiehlt in reichster Auswahl die feinsten kreuzsaitigen **Concert-, Salon- und Stutzflügel** mit **Herz-Erard**'scher Mechanik, desgl. **Concert-** und **Salon-Pianinos** kurz- u. geradsaitig, in grosser hocheleganter, halbhoher und kleiner Form von bereits bekannter Güte. (1603)

---

**A. E. Wegner, Graveur,**
**in Danzig, Scheibenrittergasse 3,**
liefert für Behörden, Comtoire, Bureaux, Apotheken 2c., selbstfärbende und Trocken-Stempel, Schablone, Dienst-Siegel, Stempel, Petschafte und Thürplatten, zu möglichst billigen Preisen. (1609)

---

**Bestes Schweineschmalz, beste Matjes-Heringe**
empf. **M. Klein,** Heiligegeistg. 1 (Glockenth.)

---

## Zur Saat

Rübsen (Aveel) ist zu haben Comtoir Hundegasse No. 40. (1588)

---

**Wanzen,** Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben 2c. vertilge gründlich. Auch empfehle Wanzentinktur, Fliegenwasser, Insectenpulver 2c.
**J. Dreyling,** k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

---

## Matjes-Hering

(exquisite Qualität)
am Lager bei
**Carl Treitschke,**
(1582) Comtoir: Wallplatz No. 12.

---

**Matjes-Heringe (bis jetzt das beste)**
habe empfangen und empfehle in Gebinden und einzeln
**E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

---

**Frische Sendung geräucherten Speck,**
à Pfund 6 und 7 Sgr., habe empfangen und empfehle bei Mehrabnahme zu bill. Preisen.
**E. F. Sontowski.** Hausthor No. 5.

---

**Schmalz,** à Pfund 6 Sgr., in Fässern billiger,
**E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

---

**Schellacke**
empfing äußerst preiswerth
**Bernhard Braune.**

---

**Wiener Schuh-Waaren**
**W. Stechern,**
**17.** Langenmarkt **17.**

---

**Ich bin bis zum 15. August verreist.**
**Dr. Findeisen.**

---

## HUNDE-HALLE.

**Morgen Donnerstag** bleibt mein Local wegen **nicht vollendeter Renovation** geschlossen. (1596)
**C. H. Kiesau.**

---

**Ein gebrauchter Sattel**
wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 1049 in der Exped. d. Ztg.

---

Einige recht anständige Kellnerinnen von außerhalb wünschen anständig placirt zu werden durch das **Vereins-Bureau Heiligegeistgasse No. 105.**

---

Eine junge anst. Dame wünscht zur Stütze der Hausfrau eine Stellung. Nachfrage erbittet man Holzmarkt No. 8.

---

Ein gut erhaltenes Klavier, Tafelformat, $6\frac{3}{4}$ Oct., ist für 60 Rt. zu verkaufen oder für 1 Rt. monatlich zu vermiethen. Näheres **heute** von 5—7 Uhr im Hotel zum Kronprinzen durch **Lina Landsberg.**

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafter findet sofort eine Anstellung unter directer Anleitung des Prinzipals in Kl. Podleß bei Berent.
Näheres daselbst. (1600)

---

Ein verheiratheter Holsteiner Meierer, welcher mit besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen ist, sucht von sofort, oder vom 1. November d. J. als solcher eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter 1576.

---

**Ein Wirthschafts-Beamter,**
mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen über seine bisherige Thätigkeit versehen, sucht pr. 1. October eine Stellung als verheiratheter Inspector bei mäßigen Ansprüchen. Offerten sub **A. B. 147** befördert das **Annoncen-Bureau** des Unterzeichneten und empfiehlt derselbe den Herren Besitzern diese Offerte zur besondern Beachtung.
**August Froese** in Danzig, Frauengasse 18.

---

Ein junger Mann, Materialist, mit der Destillation vertraut, der polnischen Sprache vollständig mächtig, gegenwärtig in Condition, sucht zum October d. J. Stellung. Gütige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 1554 entgegen.

---

Ein gebildetes, anspruchsloses Mädchen, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, am liebsten auf dem Lande. Näheres unter 1529 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus mit mindestens 9—10 geräumigen Zimmern, in der Hundegasse, Jopengasse oder Poggenpfuhl gelegen, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit genauer Angabe des Hauses werden Hundegasse 15 erbeten.

---

**1 herrschaftl. Wohnung mit Wasserleitung 2c.**
vom October hat zu vermiethen
**E. F. Sontowski,** 4. Damm.

---

**Eine Wohnung in der 1. Etage** mit 4 Zimmern auf einem Flur nebst Küche und Zubehör und **1 Parterrewohnung,** zum Comtoir geeignet, mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör, beide Wohnungen **mit Canalisations- u. Wasserleitung versehen,** sind zum 1. October z. verm. Näheres **Hundegasse No. 15.**

---

Ein Hof ist zu vermiethen. Näh. Speicherinsel, **Hopfengasse 91.**

---

**Hundeg. 15 ist 1 möbl. Zimmer, 1 Tr. h., z. 1. Aug. z. verm.**

---

**Handlungs-Gehilfen-Verein.**
Bei genügender Betheiligung Sonntag, den 28. Juli: **Fahrt nach Elbing** per Extrazug im Anschluß an den Gewerbe-Verein. Zeichnungen zur Theilnahme wird Herr **Kutschbach,** Langgasse, so freundlich sein bis Donnerstag **Mittag** entgegenzunehmen.
**Der Vorstand.**

---

## Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 28. Juli: Excursion nach den Uebenrieselungs-Anlagen. Versammlung Morgens 8 Uhr bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt.
**Der Vorstand.**

---

## Seebad Zoppot.

Donnerstag, **Concert.** Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Sonnabend **2tes Garten-Fest.**
(1593) **H. Buchholz.**

---

## Specht's Etablissement

**in Heubude.**
Morgen Donnerstag, den 25. Juli, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot um 3 Uhr Nachm. vom Johannisthor u. um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends von Heubude zurück.
(1610) **E. Jantzen.**

---

## Gewerbe-Verein.

Der unterzeichnete Vorstand ladet die Mitglieder des Gewerbe Vereins zu einer
**Excursion nach Elbing**
Behufs Besichtigung der dortigen Fabrik-Etablissements, event. der dortigen Umgegend ein. Die Abfahrt soll am **Sonntage, den 28. Juli c., früh,** mittelst eines Extrazuges stattfinden. Die Kosten der Hin- und Rückfahrt werden voraussichtlich ca. 1 Rt. 10 Sgr. betragen. Um beurtheilen zu können, ob die Kosten der Fahrt durch eine hinlängliche Theilnahme Deckung erhalten, hat der unterzeichnete Vorstand
1) **beim Kastellan des Gewerbehauses,**
2 **bei Herrn Kutschbach, Langgasse No. 40,**
3) **bei Herrn Apoth. Helm, Heiligegeistgasse No. 25,**
Einzeichnungsbogen niedergelegt, welche am 25. c., Abends 6 Uhr, geschlossen werden. Jeder Einzeichner hat 1 Rt. 10 Sgr. Kosten niederzulegen.
**Allen Gönnern und Freunden des Vereins ist die Mitfahrt gern gestattet.**
**Der Vorstand**
**des allgem. Gewerbe-Vereins zu Danzig.**

---

## Spliedt's Etablissement

**in Jäschkenthal.**
Donnerstag, den 25. Juli c.
**Sechstes**
**Militair-Concert,**
gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
**W. Parlow.**
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.
☞ Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.
**Abends Gartenbeleuchtung.**

---

## Westerplatte.

Das am 17. d. M., wegen Ungunst des Wetters verschobene
**grosse Concert**
des Herrn Musikmeisters **Keil,** ausgeführt von seinem **vollständigen** Musik-Corps, findet
**Freitag, den 26. Juli,**
**zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins**
in dem **festlich decorirten** Park auf der **Westerplatte** statt.
Abends **Illumination, Fackelpolonaise und Feuerwerk.**
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis $2\frac{1}{2}$ Sgr., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
Von Zoppot fährt das Dampfboot „Drache" um 4 Uhr nach Neufahrwasser und Abends zurück. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr. jede Fahrt.
Die Dampfböte aus Danzig legen an der Westerplatte an. Für ausreichende Rückbeförderung nach Danzig, auch nach dem Feuerwerk, ist gesorgt.
Um zahlreichen Besuch laden ein
Neufahrwasser, den 24. Juli 1872.
**Fr. Block. Fr. Schwabe.**
**Dr. Landsberg.**

---

## Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 25. Juli. **Benefiz für die Solotänzerin Frl. Auguste Burow.** Unter gefälliger Mitwirkung der Solotänzerin **Frl. v. Sakrzewska. Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Werges und Frl. Keil.** U. A.: Zum ersten Male: **Gesang curirt!** Komisches Liederspiel. Auf Verlangen: **Der Hausschlüssel,** od. **Kalt gestellt.** Schwank. **Grand pas de deux** aus dem Ballet „Gisella", getanzt von Frl. Burow und Frl. v. Sakrzewska.

---

Auf dem Leegenthor-Bahnhofe ist gestern Abend beim Eintreffen des letzten Bahnzuges von Dirschau eine lederne Handtasche verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben im Hôtel du Nord.

---

**Ein Fischbeinstock, mit feiner Darmseite bezogen, ist auf den 4 Dämmen bis zum Altstädtischen Graben verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen sehr gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.**

---

**No. 7345**
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.